39. Jahrgang. Freitag, 25. Juni. Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung

und
General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22636. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Rom, 25. Juni. In der **Deputirtenkammer** gedachte gestern **Imbriani** des Jahrestages der **Schlacht von Solferino** (1859) und sagte, jedes Jahr erinnere er mit Begeisterung im Parlamente an denselben. Er wünsche, daß die beiden lateinischen Tricoloren sich immer für die Unabhängigkeit und die Freiheit der Völker und der Civilisation vereinigt finden mögen. (Lebhafte Zustimmung.) Hierauf wurde die Einzelberathung des Budgets des Innern wieder aufgenommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. Juni

Das Werk des Herrenhauses.

Das Herrenhaus, welches auf der gestrigen parlamentarischen Tagesordnung in der ersten Reihe stand, was diesem „gesetzgebenden Körper“ bekanntlich nicht oft passirt, hat die Vereinsgesetznovelle, wie ursprünglich beabsichtigt war, an eine Commission verwiesen, die sich schon heute der schönen Aufgabe unterziehen wird, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, die Graf Klinckowström sehr treffend als Torso ohne Kopf und Beine bezeichnete, nach den Grundsätzen der Herren v. Puttkamer u. Gen. vorzubereiten.

Wer von der schrecklich gefährlichen Situation, in der sich das deutsche Reich dem Umsturz gegenüber befindet, noch gar keine Ahnung gehabt hätte, würde schon dadurch belehrt worden sein, daß Herr v. Puttkamer-Carzin, einst der Hauptvollzieher des Socialistengesetzes von 1878, sich wieder ganz in seinem Fahrwasser fühlt, obgleich seine Prophezeiung von 1890, daß nach der Aufhebung des Gesetzes sehr bald der Augenblick kommen werde, wo die Flinte schießt und der Säbel haut, noch immer nicht in Erfüllung gegangen ist. Der Minister des Innern mußte entzückt sein, von dem Oberpräsidenten der Provinz Pommern die Erklärung zu hören, daß im Lande ungezählte Schaaren königstreuer, patriotischer, besonnener Männer vorhanden sind, die mit großem Schrecken und großer Bekümmerniß der bisherigen Art der Bekämpfung der Umsturzparteien zusähen und die nun verlangen, daß die Staatsregierung den jetzt gefaßten Entschluß auch thatkräftig zur Durchführung bringt — wobei man immer nur bedauern muß, daß die Regierung darauf verzichtet, das Abgeordnetenhaus aufzulösen und den „ungezählten Schaaren“ des Herrn v. Puttkamer Gelegenheit zur Bethätigung ihrer Ueberzeugungen zu geben. Merkwürdig nur, daß man von diesen „Schaaren“ bei den Ersatzwahlen der letzten Zeit so gar nichts gemerkt hat. Herr v. Puttkamer, der bekanntlich noch vor der Ablehnung der Verlängerung des Socialistengesetzes durch den Kaiser Friedrich veranlaßt worden ist, sein Ministerportefeuille niederzulegen, ist auch der festen Ueberzeugung, daß lediglich in Folge der Außerkraftsetzung des Socialistengesetzes die Zahl der socialdemokratischen Wähler eine so große Steigerung erfahren hat. Selbstverständlich ist Herr v. Puttkamer auch jetzt für ein Sondergesetz gegen die Socialdemokratie, genau so wie der Oberbürgermeister von Altona und der Herr Graf Klinckowström, dem es vorbehalten blieb, dem Minister des Innern die Zunge zu lösen. Die conservative Fraction des Herrenhauses, theilte der Herr Graf mit, habe sich für die Annahme der im Abgeordnetenhause abgelehnten freiconservativen Anträge entschieden, werde aber diesen Beschluß nur ausführen, wenn die Regierung entschlossen sei, die Beschlüsse des Herrenhauses dem Abgeordnetenhause vorzulegen. Nun hat Herr v. d. Recke seiner Zeit im Abgeordnetenhause erklärt, zu den Anträgen der Freiconservativen könne er noch nicht Stellung nehmen; sie gäben der Regierung nur einen Theil dessen, was sie verlange. Die Frage zu beantworten, hat er sich auch gestern gehütet. Aber was er in verclausulirter Form sagte, kann nur dahin verstanden werden, daß die Beschlüsse des Herrenhauses dem Abgeordnetenhause noch in dieser Session vorgelegt werden sollen; woraus folgt, daß lediglich um dem Herrenhause Gelegenheit zu geben, sich als Stütze der Regierung oder der Staatsautorität, wie Herr v. Puttkamer sich ausdrückte, die Session bis Ende Juli verlängert werden wird, und zwar ohne positives Resultat.

Daß dadurch die Staatsautorität gestützt wird, ist doch einigermaßen zweifelhaft. Man stützt nur die Autorität des Ministers v. d. Recke und die Hintermänner desselben. Ob dadurch seine Ministerlaufbahn verlängert wird, ist eine andere Frage.

Agrarische Hoffnungen.

Im Abgeordnetenhause hat gestern anläßlich des Antrages v. Mendel-Steinfels betreffend obligatorische Fleischschau eine agrarische Verhandlung stattgefunden, die auf die Hoffnungsfreudigkeit unserer Agrarier ein helles Licht geworfen hat. Der Antrag Mendel ist im Grunde nur die Umschreibung einer Erklärung, welche der landwirthschaftliche Minister am 5. Febr. cr. im Abgeordnetenhause abgegeben hat. Die Stellung des Ministers ist nicht zweifelhaft; aber was die Herren besonders erfreute, war die Aussicht auf den neuen Cours.

Herr Ring erzählte, er habe anfangs den Antrag nur widerwillig unterschrieben; aber jetzt ändere sich vielleicht die Lage. Er sei dieser Tage auf der Hamburger Ausstellung gewesen; da habe ihm ein Bekannter gesagt: Weißt du, ich habe die Feldzüge mitgemacht; als nach der ersten gewonnenen Schlacht die Franzosen uns immer und immer wieder den Rücken zudrehten, da war unter den Gardetruppen die Redensart gang und gäbe: „Das Jas erlischt; es war wieder nischt.“ Der Mann hat nicht unrecht, denn so wie er, denken heute bereits viele Landwirthe. Die Landtage gehen auseinander, der Reichstag wird geschlossen, und was haben wir erreicht für die Landwirthschaft? Das Jas erlischt, es war wieder nischt. Aber jetzt! Abg. Dr. Halm hat es mit aller Offenheit ausgesprochen, er habe zu der Annahme Veranlassung, daß „wir vielleicht in nicht allzulanger Zeit es erleben werden, daß den agrarischen Wünschen mehr als wir bis jetzt zu hoffen wagten, wird entgegengekommen werden“, nämlich wenn Fürst Hohenlohe das Feld geräumt und Herr Dr. v. Miquel der leitende Geist in Preußen und im Reich geworden ist.

Nebenbei erfuhr man auch durch den Regierungscommissar Geheimrath Conrad, daß eine Regelung der Vorschriften über Preisnotirungen an den Märkten unter Mitwirkung von Vertretern der Landwirthschaftskammern in Vorbereitung ist. So hofft man für den Wegfall der Preisnotirungen der Productenbörsen Ersatz zu beschaffen — eine Hoffnung, welche Abg. Gothein als völlig eitel bezeichnete, weil kein Sachverständiger gezwungen werden könne, das Amt als Notirungscommissar zu übernehmen. Aber warten wir ab, was die nächste Zukunft bringt.

Die neuen Kanonen und die Militärattachés.

In der „Avenue militaire“ wird berichtet, daß Deutschland an der Umwandlung der Geschütze schon seit 1889 arbeite, ohne daß nur ein Laut hierüber durchgesickert wäre; zum mindesten sei die Sache den fremden Kriegsministern gänzlich entgangen. Zur Illustration hierfür möge nachstehende kleine, recht erbauliche Geschichte dienen: Vor etwa 14 Tagen wurden die Militärattachés verschiedener Mächte von Kaiser Wilhelm eingeladen, in der Umgebung von Berlin, wohl in Spandau, Versuchen mit Schnellfeuergeschützen anzuwohnen. Der Kaiser habe die Anwesenheit der Attachés dazu benutzt, um mitzutheilen, daß er Befehl gegeben habe, vier Armeecorps mit dem neuen Geschütze auszurüsten. Der Kaiser habe sogar hinzugefügt, daß alles für die Ausrüstung sämmtlicher Corps vorbereitet sei. Er steigerte seine Vertraulichkeit so weit, mitzutheilen, daß die Vorbereitungsarbeiten bis 1889 zurückreichen. Mit Befriedigung wurde die Ueberraschung der Attachés, besonders der französischen und russischen Offiziere, wahrgenommen, welche jetzt erst erfuhren, daß das neue Material nicht nur angenommen, sondern in einzelnen Armeecorps bereits in den Dienst gestellt ist.

Die „Freis. Ztg.“ fügt hinzu, daß diese Vorstellung der Geschütze vor den Militärattachés thatsächlich stattgefunden hat, und zwar unmittelbar vor der Verhandlung in der Budgetcommission des Reichstags über den betreffenden Nachtragscredit. Ebenso ist es richtig, daß **die Parteien des Reichstages schon seit Anfang Dezember** über die Sachlage **vollständig unterrichtet** waren und sich zu den großen Artillerie-Bewilligungen bereit erklärt hatten.

Gegen Frhrn. v. Stumm.

Wie schon gemeldet, haben die Professoren Delbrück, Schmoller und Wagner in Berlin eine Flugschrift gegen den Frhrn. v. Stumm erscheinen lassen. Dieselbe trägt die Form eines Schreibens an den Vertreter der Universität Berlin im Herrenhause, Prof. Hinschius, welcher gebeten wird, die Erklärung gegen die Angriffe seitens des Frhrn. v. Stumm in seiner Herrenhausrede vom 28. Mai zur Kenntniß des Hauses zu bringen. Die Broschüre führt den Nachweis, daß die Aeußerungen ihrer Verfasser, auf welche Frhr. v. Stumm sich stützte, von diesem entweder vollständig entstellt wiedergegeben oder falsch gewürdigt waren. Daß drei conservative Professoren, die sich zu diesem Schritt „in Achtung vor der hohen Corporation des Herrenhauses“ veranlaßt fühlen, sich gegen die Uebergriffe zur Wehr setzen und auf ihre verfassungsmäßigen Rechte berufen, ist durchaus erfreulich. Weniger schön ist es, daß mit dieser Abwehr der Angriffe auf conservative Universitätslehrer gleichzeitig (ohne Nennung bestimmter Namen) eine Hinlenkung auf solche verbunden wird, welche in ihren Ansichten weiter gehen als die Verfasser. Am Anfang der Broschüre werden die Vorwürfe, die Freiherr v. Stumm erhoben hat („Hetze gegen Kapital und Besitz“ etc.) seitens der Verfasser zurückgewiesen, und am Schlusse heißt es, daß Freiherr v. Stumm den sogenannten Katheder-Socialismus nicht nach seinen Hauptvertretern beurtheilt habe, „sondern vermuthlich nach den Schriften einiger jüngerer Gelehrten, von denen zweifelhaft ist, ob sie sich selbst dazu rechnen“. O heiliger St. Florian, behüt' unser Haus, zünd' andere an!

Samoa und Marine.

Angesichts der schweren Fehler, welche unter dem Fürsten Bismarck in der Behandlung der Samoa-Angelegenheit gemacht worden sind, ist es verständlich, wenn die Bismarckpresse keine Gelegenheit vorübergehen läßt, die Folgen dieser Fehler auf den neuen Cours abzuwälzen. Neuerdings schreiben die „Hamb. Nachr.“ in einer Erörterung über die Annexion der Hawaii-Inseln seitens der Vereinigten Staaten:

„Unser Interesse ist wegen des mit Hawaii unterhaltenen Handels und wegen der Handelsschiffahrt im allgemeinen, vor allem aber wegen unseres Anrechtes auf die Samoa-Gruppe ein sehr erhebliches; aber um das auch nur durch Erreichung von Gegenconcessionen zu wahren, müßten wir eine leistungsfähige Flotte haben, auf die der „neue Cours“ verzichtet hat.“

Da als Vertreter des neuen Courses in erster Linie Frhr. v. Marschall betrachtet wird, so wollen wir doch daran erinnern, daß gerade dieser sich durch beredte Fürsprache im Reichstage große Verdienste um die Entwickelung einer leistungsfähigen Flotte erworben hat. Wenn in der letzten Etatsberathung nicht alle Forderungen der Marineverwaltung erfüllt worden sind, so hat das zum Theil seinen Grund in der Vorlegung der bekannten Denkschrift über die Zukunftsforderungen.

Das Jubiläum der Königin Victoria.

Auch der gestrige Tag war noch in England den Festlichkeiten zu Ehren der greisen Regentin gewidmet. Wir lassen die uns heute darüber zugegangenen telegraphischen Berichte hier folgen:

Windsor, 25. Juni. (Tel.) Die **Königin** unternahm heute Abend in Begleitung der **Kaiserin Friedrich** und der Prinzessin von Battenberg eine Wagenfahrt, um die **Illumination** der Stadt und den **historischen Festzug** in Augenschein zu nehmen, welchen die Einwohner Windsors zu Ehren des Jubelfestes veranstaltet hatten. In dem Festzug fiel besonders der Veteranenbund mit seinem 84jährigen Führer auf. Die Zinnen und Thürme des alten Schlosses gewährten durch ihre vielfarbigen markirten Umrisse einen prächtigen Anblick. Die Königin ergötzte sich sehr an dem bunten Treiben der heiteren Volksmenge.

London, 25. Juni. (Tel.) Der gestrige **Galaempfang** bei dem Prinzen und der Prinzessin von Wales im Buckingham-Palast nahm einen äußerst glänzenden Verlauf. An demselben nahmen über 1600 Personen Theil. Darunter fast alle Mitglieder der königlichen Familie und die hier anwesenden Fürstlichkeiten Europas und der übrigen Welttheile. Der Prinz und die Prinzessin von Wales trafen mit dem Prinzen und der Prinzessin Karl von Dänemark von Marlborough-Haus kommend, kurz vor 11 Uhr im Buckingham-Palast ein und wurden von der großen Menschenmenge vor dem Palast jubelnd begrüßt. Als das prinzliche Paar den Hauptsaal betrat, in welchem die Gäste bereits versammelt waren, spielte die Musik die Nationalhymne. Gleich darauf fand der Empfang statt. Unter den Gästen befanden sich auch Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, die übrigen hier anwesenden deutschen Fürstlichkeiten, die Großfürstin Sergius, der Fürst und die Fürstin von Bulgarien, der Erbprinz Danilo von Montenegro, Großfürst Cyrill Wladimirowitsch von Rußland, Prinz Eugen von Norwegen und Schweden und der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este.

Einen großartigen Verlauf nahm auch die **Gala-Oper** im Convent-Garden-Theater in London am Mittwoch Abend. Das Theater war auf das prächtigste mit Blumen geschmückt. Kurz vor 9 Uhr erschienen der Prinz und die Prinzessin von Wales sowie die hohen Gäste der Königin in der königlichen Loge. Ferner waren die fremden Fürstlichkeiten und die außerordentlichen Gesandten von Frankreich, Spanien, den Vereinigten Staaten, der Türkei, von Italien, Holland, China und Baden erschienen.

Die **Schiffskapelle** des deutschen Panzers **„König Wilhelm“** wurde gestern Nachmittag von der Regimentsmusik der zweiten Coldstream Garde mit klingendem Spiel in das Schloß in Windsor geleitet, wo erstere vor der Königin in Gegenwart der Kaiserin Friedrich, des Prinzen Heinrich von Preußen, des Herzogs von York und der Lords der Admiralität spielte. Bei dem Empfang der Admiralität im Schloß zu Windsor bildete das Musikcorps mit den in Portsmouth in Garnison liegenden Marinesoldaten die Ehrenwache.

Ordensauszeichnungen sind in reichem Maße erfolgt; die hauptsächlichsten derselben haben wir schon mitgetheilt. Gestern hat die Königin noch dem Prinzen Albrecht von Preußen die höchste Klasse des Bathordens verliehen. Der Prinz hat die ihm angebotene Ehrenmitgliedschaft des Army- and Navy-Club angenommen.

Der Vertrag mit Hawaii

ist im amerikanischen Senat an einen Unterausschuß verwiesen worden, welcher über vielleicht aus dem Vertrage entstehende Verwickelungen berathen soll. Wie es jetzt heißt, hatte der Einspruch Japans gegen die Einverleibung von Hawaii fast den Charakter eines Ultimatums; die Einverleibung wird in dem Einspruche als geeignet bezeichnet, den Handel im nördlichen Stillen Ocean zu stören und Vertragsrechte aufzuheben. Wie schon gestern telegraphisch gemeldet, ist die Antwort der amerikanischen Regierung an Japan fast fertig gestellt. Es bleibt abzuwarten, wie Japan dieselbe aufnehmen wird.

Im englischen Unterhause erklärte der Parlamentsuntersecretär des Auswärtigen, Curzon, gestern auf eine Anfrage, die Regierung wisse, daß der Vorschlag, Hawaii zu annectiren, dem Senat der Vereinigten Staaten von Amerika unterbreitet worden sei. Es werde Sache der britischen Regierung sein, darauf zu sehen, daß alle gemäß dem Völkerrecht Großbritannien und den britischen Unterthanen in Hawaii zustehenden Rechte völlig gewährt werden.

Abgeordnetenhaus.

99. Sitzung vom 24. Juni, 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen nur **Petitionen**, von denen eine Anzahl über die Ausführung und Abänderung des Communalabgabengesetzes auf Antrag des Abg. **Langerhans** (freis. Volksp.) von der Tagesordnung abgesetzt werden.

Ueber die Petition betreffend die **Zulassung der Frauen zum Besuch der Universitäten** beantragt die Commission zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. **Rickert**: Nach dem Bericht muß ich leider annehmen, daß die Commission keineswegs entgegenkommend gegenüber der Petition ist, sondern daß sie seit ein paar Jahren einen erheblichen Rückschritt gemacht hat. Im Reichstage ist nicht bloß von der „verblendeten Majorität“ des Herrn von Zedlitz, sondern auch von anderer Seite die Berechtigung der Frauen, zum Studium zugelassen zu werden, anerkannt worden. Leider ist der Reichstag in dieser Frage nicht competant. Wenn der Minister auf dem Standpunkt des Erlasses vom 16. Juli 1896 stehen bleibt, weshalb hat man denn die Frauen zur Maturitätsprüfung zugelassen? Mit großen Anstrengungen und Kosten, unter Befürwortung von einer Anzahl hervorragender Männer, darunter Bunsen, Delbrück, Finkelnburg, Gneist, Harnack, Helmholtz, Schmoller, Spielhagen, Anton v. Werner, v. Wildenbruch etc., hat Fräulein Helene Lange die Gymnasialcurse vor drei Jahren eingerichtet. Statt daß man nun für diese Frau, die in 2½ Jahren die Schülerinnen zu der mit gutem Erfolg bestandenen Maturitätsprüfung vorbereitet hat, Bewunderung zu hegen, bleibt das „stärkere“ Geschlecht immer noch dabei, den Frauen die Gleichberechtigung zu versagen. Was hilft den Frauen die Maturitätsprüfung, wenn sie nicht immatriculirt werden können? Der Cultusminister, der Reichskanzler, sein Stellvertreter, alle sind sie voll von Sympathien für diese Bestrebungen, aber was geschieht? Nichts! Oder hat die Regierung seit 1896 irgend etwas gethan, um den Widerstand eines Theiles der Universitätsprofessoren zu brechen? Welche Verhandlungen haben mit dem Reichskanzler stattgefunden? Welcher Natur waren sie? Welches ist das Resultat? Die Frauen müssen nach wie vor, wenn sie zu den Vorlesungen und Uebungen zugelassen werden sollen, bei den Professoren umherlaufen und fragen, ob sie die Gnade haben, Frauen zuzulassen. Ich finde eine solche Behandlung grausam, sie entspricht auch nicht den Culturinteressen einer großen Nation. Weshalb hat der Minister Furcht vor den Professoren? Man theile dann doch wenigstens mit, welche es sind, die sich noch dagegen sträuben, damit die öffentliche Meinung einen Druck ausüben kann. Die Mehrheit der Commission fürchtet die unbeschränkte Zulassung der Frauen, weil das eine unabsehbare Consequenz habe; sie fürchtet „die abschüssige Bahn der Frauenemancipation“. Wie ist es möglich, daß das „stärkere“ Geschlecht ein solches Gruseln bekommen und von einer so unmännlichen Furcht geplagt werden kann? Haben Sie denn nicht ein wenig mehr Courage? Und wer soll denn bestimmen, was der weiblichen Eigenart entspricht? Natürlich wieder das edlere und stärkere Geschlecht, der Mann, nicht wahr? Er hat allein die Klinke der Gesetzgebung in der Hand. Ich finde es wenig edel und wenig nobel, daß der Mann allein über die Rechte der Frau entscheiden und auch darüber entscheiden soll, was der Eigenart und Naturanlage der Frau entspricht. Ich danke für diesen Areopag, auch die Frauen werden ihn nicht anerkennen. Nur die Thatsachen und die Erfahrungen können beweisen, was die Frau in ihrer Eigenart leisten kann. Sie haben nicht das Recht, in diese Entwickelung einzugreifen. Von menschenwegen sind solche Beschränkungen unzulässig, schaffen Sie freie Bahn, dazu sind Sie verpflichtet, dann wird sich zeigen, was die Frau vermag. Was sie nicht kann, wird sie von selbst unterlassen. Auch früher entschiedene Gegner des Frauenstudiums, wie Professor Müller in Oxford, haben sich jetzt unbedingt dafür ausgesprochen. Mit Beschämung müssen wir gestehen, daß wir in dieser Frage noch zurückstehen, während alle anderen Culturländer schon lange vorangegangen sind. In der Schweiz, in Frankreich, England, Spanien, Holland, Dänemark, Belgien, Italien, Ungarn, Norwegen, Nordamerika, Australien haben die Frauen gleichen Zutritt wie die Jünglinge zu den Universitäten. Hat sich denn dort die „fürchterliche Consequenz“, von welcher der Bericht erzählt, und mit der er graulich zu machen sucht, gezeigt? Selbst das stammverwandte Oesterreich, das auch zurückgeblieben war, hat jetzt eine Verordnung erlassen, wonach den Frauen die Immatriculation gewährt wird. In England haben in den 18 Jahren von 1877—1895 zwischen 200 und 250 Frauen das medizinische Staatsexamen bestanden. Das ist die fürchterliche „abschüssige“ Bahn. Das beweist doch, daß die Frauen nun nicht gleich alle Berufe überschwemmen und auch den männlichen Aerzten nicht gleich das Brod wegnehmen werden. Ich würde die Petition ohne weiteres der Berücksichtigung empfehlen, aber ich habe Furcht vor Ihnen, ich traue Ihnen nicht zu, daß Sie bereits so weit gekommen sind (Rufe rechts: Nein! Große Heiterkeit), die berechtigten Forderungen der Frauen anzuerkennen. Ich kenne Sie da drüben sehr genau. (Heiterkeit.) Soviel könnten Sie aber doch wenigstens

thun, diese Petition der Regierung als Material zu überweisen und sie nicht von vorne weg abzulehnen. Mag die Regierung, die jetzt bereits ein Jahrzehnt erwägt und erwägt, auch dieses Material weiter erwägen! Es handelt sich hier um eine Culturfrage, Sie kommen nicht darüber weg. Jedenfalls ist es kein Ehrenzeugniß für die Männer, welche die Gesetzgebung in der Hand haben, wenn sie die berechtigten Forderungen der Frauen zurückweisen. Zeigen Sie sich einmal als das „edle" und „stärkere" Geschlecht, das sich vor wenigen Frauen, die den Drang nach Wissen und nach einem höheren Berufe in sich fühlen, nicht fürchtet und in ihren Rechten nicht kränkt! (Bravo links.)

Geheimrath Dr. **Schmidt**: Die Unterrichtsverwaltung hat stets das größte Wohlwollen gegen die Frauen gezeigt. Gegenwärtig sind 223 Frauen zum Hören von Universitätsvorlesungen zugelassen worden; davon entfallen auf Berlin 95, eine Zahl, die im laufenden Semester auf 114 gestiegen ist. Auch zum Doctorexamen ist eine Anzahl Damen zugelassen worden, vorzugsweise in Göttingen; ebenso zum Abiturientenexamen. Die Erfahrungen, die wir bisher mit den Frauen gemacht haben, sind durchaus günstig. (Abg. Rickert: Hört! Hört!) Aber wir können aus dem Stadium des Versuches, in dem wir uns jetzt befinden, noch nicht heraus. Wir müssen eine Klärung der Meinungen abwarten, die nach dem Material, das uns vorliegt, noch nicht eingetreten zu sein scheint. Es könnte jetzt noch leicht zu Mißtönen kommen, vielleicht seitens der Studenten, auf die ich nicht näher eingehen möchte. Manche Professoren würde es auch peinlich berühren, wenn sie gewisse Vorlesungen gleichzeitig vor Studenten und Damen halten sollten. Einen Zwang auf die Professoren können wir vorläufig nicht ausüben. Herr Rickert unterschätzt die Schwierigkeiten, die in der Sache selbst liegen. Es muß ihm genügen, daß der Minister den Bestrebungen der Frauen wohlwollend gegenübersteht.

Abg. Dr. **Langerhans** (freis. Volksp.) tritt für den Antrag Rickert ein.

Abg. Dr. **Sattler** (nat.-lib.): Ich glaube, die Commission hat für ihre Absicht nicht den richtigen Ausdruck gefunden. Sie hat sicher eine Art motivirter Tagesordnung gemeint. Ich kann mich nur für den Antrag Rickert aussprechen. Nachdem einmal die Damen zu den medizinischen Vorlesungen zugelassen sind, gegen die ich persönlich am meisten Bedenken habe, sehe ich keinen Grund, sie nicht auch allgemein zum Studium zuzulassen. Wir können es nur mit Freuden begrüßen, daß sich in ihren Reihen ein Bildungsdrang bemerkbar macht. Ich fürchte nicht, daß sich dieser Bildungstrieb in zu vielen Köpfen entwickeln wird. (Heiterkeit.) Die meisten sind froh, wenn sie die Schule verlassen können und nicht mehr zu lernen brauchen. Jenen strebsamen Damen aber sollten wir doch ein freundliches empfehlendes Wort mitgeben. (Beifall.)

Abg. Dr. **Gerlich** (freiconf.) constatirt, daß auch in seiner Partei Viele auf Seiten des Antragstellers ständen. Die öffentliche Meinung komme schrittweise immer mehr den Forderungen der Frauen entgegen. Die Eigenart der Frau sei zwar, eine tüchtige Gattin zu werden, leider aber sei es vielen unmöglich, zu heirathen. Und da sei es doch besser, daß diese Mädchen sich dem Studium widmen als Seiltänzerinnen und Reitkünstlerinnen zu werden (Große Heiterkeit), was doch viel weniger der weiblichen Eigenart entspreche. Er bitte, den Antrag Rickert anzunehmen.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.): Gegen die Zulassung der Frauen zu allen möglichen Studien habe niemand etwas einzuwenden. Aber es sei doch klar, daß eine vollständige Gleichberechtigung mit dem Manne unmöglich sei. Es gebe gewisse Zeiten, in denen z. B. die Aerztinnen ihren Beruf auszuüben außer Stande seien. Einer völligen Gleichstellung widerstrebe die weibliche Natur. Ihren wissenschaftlichen Trieben könnten die Damen schon jetzt Folge geben. Man brauche keinerlei Befürchtungen zu hegen; es sei sicher, daß noch lange Zeit vergehen werde, ehe die Damen die Abgeordneten aus dem Landtage hinauswerfen werden. (Heiterkeit.) Er bitte den Antrag Rickert anzunehmen.

Der Antrag Rickert wird darauf **abgelehnt**, der Commissionsantrag gelangt zur Annahme.

Verschiedene Petitionen, betreffend die **Communalsteuerpflicht der Beamten**, werden gemäß dem Antrage der Gemeindecommission der Staatsregierung als Material überwiesen; dazu wird die Resolution der Commission angenommen, worin die Staatsregierung aufgefordert wird, dem Landtage, thunlichst in der nächsten Session, einen die Regelung der Communalsteuerpflicht der unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten im Sinne des § 41 des Communalabgabengesetzes bezweckenden Gesetzentwurf vorzulegen.

Ueber eine Anzahl Petitionen von örtlicher bezw. persönlicher Bedeutung wird gemäß den Commissionsanträgen entschieden.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr: Interpellation Arnim, betreffend Frühbörse; Antrag Gustedt, betreffend Elchwild; Zwangsvollstreckungen aus landschaftlichen Forderungen; Commissionsberichte über die Denkschrift, betreffend Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, und über den Antrag Euler; betreffend Innungsfachschulen; Petitionen.

Reichstag.

236. Sitzung vom 24. Juni, 12 Uhr.

Das Haus beendet heute die dritte Lesung der **Handwerkervorlage**. Ein Antrag **Auer** will in einem neuen Artikel 10 die Bestimmungen der dem Reichstage vorliegenden, aber nicht mehr zur Erledigung gelangten zweiten Gewerbenovelle, welche durch die Verhältnisse in der Confectionsindustrie veranlaßt wurde, in die jetzt zur Berathung stehende Novelle aufnehmen.

Präsident Frhr. **v. Buol** macht vorweg darauf aufmerksam, daß der Antrag Auer auch Abänderungen des Krankenversicherungsgesetzes vorschlage, was jedenfalls mit dem Rahmen der gegenwärtigen Vorlage nicht zu vereinigen sei.

Nach kurzer Debatte hierüber wird zunächst in die Debatte über den § 114a des Antrags Auer eingetreten, demzufolge der Bundesrath für bestimmte Gewerbe Lohnbücher oder Arbeitszettel soll vorschreiben können, in denen Art und Umfang der Arbeit, Lohnsätze, Bedingungen für Lieferung von Werkzeugen und Stoffen etc. zu beurkunden sind.

Abg. **Molkenbuhr** (Soc.) befürwortet den Antrag.

Abg. Frhr. **v. Hertling** (Centr.) erklärt, die Regierungsvorlage hätte er sowie seine Partei angenommen, aber der Antrag Auer enthalte doch manches, was man ablehnen müsse, und da sei es das Beste, nicht erst Einzelnes herauszugreifen, sondern für jetzt den Antrag Auer abzulehnen.

Abg. Frhr. **Heyl zu Herrnsheim** (nat.-lib.) schließt sich dieser Erklärung an und betont dabei, daß der Antrag Auer in vieler Beziehung den Wünschen der Arbeiter selbst nicht genügen würde.

Abg. **Gamp** (Reichsp.) erklärt, daß seine Freunde gegen die Anträge stimmen würden, da sie dem Bundesrath nicht wieder weitgehende Befugnisse einräumen wollten.

Abg. **v. Levetzow** (conf.) erklärt sich mit Rücksicht auf die Geschäftslage namens der Partei gegen die Anträge, will sich auch an der Debatte nicht betheiligen, da eine gründliche Berathung doch unmöglich sei.

Abg. **Singer** (Soc.) bedauert, daß die anderen Parteien dem Antrag entgegentreten; namentlich den Gründen des Herrn v. Heyl werde niemand im Lande Glauben schenken, seine Partei glaube es selbst nicht. Für den Reichstag handle es sich derum, ein feierlich gegebenes Wort einzulösen jetzt, wo er praktisch dazu in der Lage sei.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Die Herren rechts von mir (die Socialdemokraten) besitzen einen Glauben an die Heilkraft solcher einschränkenden Bestimmungen, den wir durchaus nicht theilen können. Mit solchen Vollmachten für den Bundesrath können Sie den Arbeitern unter Umständen mehr schaden als nützen. Versprochen, noch dazu feierlich, haben wir gar nichts. Merkwürdig ist, daß Sie erst gestern den Antrag eingebracht haben. Sie kannten ja ebenso gut wie wir die Beschlüsse des Seniorenconvents. Und da sollen wir jetzt im letzten Augenblick so wichtige Beschlüsse überstürzt fassen? Nun sagt freilich Herr Singer, „Stumm" sei Trumpf; ja, wenn das wahr ist, dann wird ja Herr Stumm doch nicht von diesen Vollmachten Gebrauch machen (Heiterkeit), denn um Vollmachten handelt es sich ja überhaupt nur, und nicht um bindende Vorschriften. In solchem Augenblick, bei solchem Kladderadatsch innerhalb der Regierung giebt man überhaupt keine Vollmachten (Heiterkeit), zumal nachdem man Erfahrungen darüber gemacht hat, wie von solchen Vollmachten Gebrauch gemacht wird.

Abg. **Friedberg** (nat.-lib.) bemerkt, der Abg. Singer habe die Dreistigkeit gehabt, zu sagen, was die nationalliberale Partei durch Herrn v. Heyl habe erklären lassen, glaube sie selber nicht. Er erwidere nur, die ganze Rede Singers sei lediglich ein agitatorischer Vorstoß gewesen und zeuge nur von völligem Mangel an politischer Reife und an Verständniß.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Frhrn. **v. Heyl** (nat.-lib.) fragt Abg. **Hitze** (Centr.), ob die Socialdemokraten, falls ihrem Wunsche stattgegeben würde, für das ganze Gesetz stimmen würden.

Abg. **Singer** (Soc.) hält es für das Richtigste, die Gesammtabstimmung über das ganze Gesetz auszusetzen bis zur Erledigung der Materie des Antrags Auer. Der Abg. Richter habe mit seinen Ausführungen gegen die Vollmachten darin Recht, daß der Reichstag ebenso klug sei als der Budesrath, aber auf socialpolitischem Gebiet traue er dem Bundesrath jedenfalls viel mehr Verständniß zu als der freisinnigen Partei.

Abg. **Hitze** (Centr.) betont, mit dem Antrage Auer werde anscheinend nur bezweckt, die Zahl der Gegner des Gesetzes zu **vermehren und das Gesetz dadurch zu Falle zu bringen.**

Abg. **Richter** (freis. Volksp.) hebt hervor, daß man nach Vollmachten für den Bundesrath rufe, sei nur ein Ausfluß der in Deutschland verbreiteten Polizeigesinnung, von der auch die Socialdemokraten angesteckt seien. Die Socialdemokraten wollten ein schneidiges Auftreten der Polizei nicht gegen sich selbst, aber gegen **die Arbeitgeber.**

Abg. **Friedberg** (nat.-lib.) wendet sich ebenfalls gegen den Abg. Singer und empfiehlt ihm eine anständigere Art, zu reden.

Präsident Frhr. **v. Buol** erblickt hierin den mittelbaren Vorwurf der Unanständigkeit und ruft den Vorredner zur Ordnung.

Abg. **Friedberg** (nat.-lib.) will dem Ordnungsrufe nicht widersprechen, möchte aber den Präsidenten fragen, welches Mittel zur Abwehr ihm zur Seite stehe, wenn Herr Singer der nationalliberalen Partei vorwerfe, daß sie andere Gründe für ihr Verhalten angebe, als sie wirklich habe.

Präsident Frhr. **v. Buol** erwidert, es sei nicht seines Amtes, Belehrungen in dieser Beziehung zu **ertheilen.**

Nunmehr wird der § 114a des Antrages Auer abgelehnt; der Rest des Antrages Auer wird bis auf die Vorschläge auf Abänderung des Krankenkassengesetzes zurückgezogen; schließlich werden auch diese letzteren Vorschläge abgelehnt. Damit ist die Specialberathung der Vorlage beendigt. Hierauf werden noch zwei Resolutionen angenommen: eine betrifft Geldunterstützungen für die Innungen zur Ausführung der ihnen obliegenden Aufgaben, die zweite will die Einführung des Befähigungsnachweises für alle Gewerbe.

Es folgt die dritte Berathung des Nachtragsetats für die **Besoldungsverbesserungen.**

In der Generaldebatte spricht sich der Abg. **Schädler** (Centr.) für warme Abendkost für die Soldaten aus.

Staatssecretär Graf **Posadowsky** erklärt, daß die Mittel für warme Abendkost in den nächsten Etat eingestellt werden.

Abg. **v. Kardorff** hält es gerade jetzt, wo die Beamten aufgebessert würden, für die dringende Pflicht der Regierung, für die nothleidende Landwirthschaft etwas zu thun; bisher sei leider gar nichts gethan.

Abg. **v. Plötz** conf.) schließt sich diesen Ausführungen an. Die Versprechungen, für die Landwirthschaft etwas zu thun, seien nicht erfüllt, selbst das Börsengesetz würde nicht ordentlich ausgeführt. Eine Interpellation darüber würde morgen im Abgeordnetenhaus erfolgen. Bis jetzt gehe noch immer ein manchesterlicher Zug durch die Reichsregierung.

Abg. Dr. **v. Jazdzewski** (Pole) führt aus, daß die Polen durchaus loyal seien und auch die Besoldungsverbesserungen bewilligen wollten, sie wünschten dann aber auch gerechter behandelt zu werden.

Die Besoldungsvorlage wird hierauf endgiltig angenommen.

Ebenso wird in der dritten Berathung die **Servisnovelle** auf Antrag des Abg. Dr. **Hammacher** (nat.-lib.) en bloc angenommen, nachdem Anträge **v. Staudy** (conf.) und **v. Salisch** (conf.) auf Erhöhung der Servisklasse für die Städte Lötzen und Militsch abgelehnt sind.

Es folgt sodann die namentliche **Gesammtabstimmung über die Handwerkervorlage.**

An der Abstimmung betheiligen sich 296 Abgeordnete, von denen 183 mit Ja, 113 mit Nein stimmen. **Die Vorlage ist demnach definitiv angenommen.** Dagegen stimmten die beiden freisinnigen Parteien, die deutsche Volkspartei, die Socialdemokraten, ein Theil der Nationalliberalen, die Antisemiten und einige wenige Mitglieder des Centrums und der Conservativen, dafür das Gros des Centrums und der Conservativen, die ganze Reichspartei, sowie der andere Theil der Nationalliberalen.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr: **Nachtragsetats.** Schluß 4 1/4 Uhr.

Deutschland.

* **Berlin**, 24. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt anläßlich des heutigen **79. Geburtstages des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach:**
„Als gegenwärtiger Senior unter den verbündeten Fürsten hat der Großherzog an der Gestaltung der Geschicke nicht nur seines Landes, sondern der deutschen Nation hervorragenden Antheil genommen. Es sind also nicht nur die engen verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen unserem Königshause und dem großherzoglich weimarischen seit Alters her bestehen, welche insbesondere im Hinblick auf den schweren Schicksalsschlag, der den Großherzog erst vor drei Monaten durch den Verlust seiner hohen Gemahlin getroffen, heute die besten Wünsche für den Großherzog in den Herzen aller deutschen Patrioten wachrufen."

[Bundesrathsitzung.] Der Bundesrath ertheilte in seiner Sitzung am Donnerstag u. a. nach dem Protokoll des Ausschusses vom 19. Juni 1897, betreffend die **Zollbehandlung** der aus dem **bremischen Freibezirk** eingehenden **Postsendungen**, und betreffend den Antrag des Ausschusses zu dem Entwurfe der Vorschriften, betreffend die **Contingentirung der Brennereien** für die Contingentsperiode 1898/1903 seine Zustimmung.

[Ernennung zu Consuln.] Wie aus Washington gemeldet wird, ist Walter **Hoffmann** zum Consul der Vereinigten Staaten in Mannheim, Brainard **Warner** zum Consul in Leipzig ernannt worden.

* **[Der Bierabend beim Handelsminister Brefeld]** war sehr zahlreich besucht. Mit Ausnahme der Herren v. Bötticher und v. d. Recke waren die meisten Minister und Staatssecretäre der Reichsämter anwesend. Bald nach 9 1/2 Uhr erschien auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe. Derselbe machte einen vortrefflichen Eindruck. Er mengte sich ganz ungezwungen unter die Abgeordneten und man hatte auch nicht entfernt den Eindruck, als ob ihn die Krisis irgendwie besonders errege und nahe gehe. Daß er weiß, was er will, hat auch neulich der kalte Wasserstrahl in der „Nordd. Allg. Ztg." gezeigt. Ueber verschiedene Tagesfragen wurde auf der Soirée eifrig discutirt, unter anderem auch über die Getreidebörse.

* **[Steckbrief gegen Normann-Schumann.]** Der hinter dem modernen Cagliostro erlassene Steckbrief vom Untersuchungsrichter bei dem Landgericht I in Berlin lautet:

„Gegen den unten beschriebenen Schriftsteller Wilhelm Friedrich Ernst Schumann, genannt Normann-Schumann, geboren am 31. Mai 1853 zu Falkenhagen, welcher flüchtig ist, ist in den Acten U. R. II. 121. 97. die Untersuchungshaft wegen wiederholter Majestätsbeleidigung verhängt. Es wird ersucht, den p. Schumann zu verhaften und in das Untersuchungsgefängniß hier, Moabit 12a, abzuliefern. — Beschreibung: Alter: 44 Jahre, Statur: schlank, Größe: 1 Meter 75 Centimeter, Haare: dunkel."

Hamburg, 24. Juni. Der Director der „Hamburg-Amerikanischen-Packetfahrt-Actiengesellschaft **John Meyer** ist gestern nach kurzem Krankenlager gestorben.

Augsburg, 23. Juni. Aus Gründen der öffentlichen Wohlfahrt hat das Staatsministerium den hier thätig gewesenen socialdemokratischen Agitator Spenglergehilfen **Gotterstetter** aus Baiern **ausgewiesen.**

Am 26. Juni: S.-A. 3.16. S.-U. 8.18. **Danzig, 25. Juni.** M.-A. 12.30. M.-U. bei Tg.

Wetteraussichten für Sonnabend, 26. Juni, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Warm, schwül, wolkig. Vielfach Gewitter.

Sonntag, 27. Juni: Warm, vielfach heiter. Später Gewitterregen.

Montag, 28. Juni: Wolkig, kühler, windig; Regenfälle.

Dienstag, 29. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, normale Wärme. Gewitterneigung.

* **[Torpedoboots-Flottille.]** Die vorgestern von hier abgegangenen dritte und vierte **Torpedoboots-Divisionen** sind, wie uns aus Kiel telegraphirt wird, dort eingetroffen. Die Boote haben **520 Seemeilen in 28 Stunden zurückgelegt**, und zwar von Danzig nach der Südspitze von Gotland und von da nach Kiel.

* **[Das Kanonenboot „Wolf"]**, das seit längerer Zeit bei der hiesigen kais. Werft in Reparatur lag, hat gestern seine Probefahrten begonnen.

* **[Lloyddampfer „Kaiser Friedrich".]** Für den auf der hiesigen Schichau'schen Werft im Neubau befindlichen großen Schnelldampfer „Kaiser Friedrich" werden jetzt die Maschinen in dem Schichau'schen Etablissement zu Elbing hergestellt. Der colossale Dampfer erhält zwei Dampfmaschinen von je 14 000 Pferdekräften. Von der Größe der Maschinen wird man sich eine Vorstellung machen können, wenn man hört, daß dieselben 13 Meter hoch sind. Die Maschinen werden nach ihrer Fertigstellung mittels Prähmen nach Danzig transportirt.

* **[Bezirks-Eisenbahnrath.]** Zur Theilnahme an der am 26. d. Mts. in Königsberg stattfindenden Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Eisenbahn-Directionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg haben sich die Herren Eisenbahn-Directions-Präsident Thomé, Ober-Baurath Neitzke und Regierungsrath Mallison von hier dorthin begeben. Die Mitglieder des Bezirkseisenbahnraths werden, einer Einladung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft und des Verschönerungsvereins in Memel Folge gebend, am Nachmittage des 26. Juni über Cranz nach Schwarzort fahren, dort übernachten und am 27. der Stadt Memel und dem Badeort Försterei einen Besuch abstatten.

* **[Zum Provinzial-Sängerfeste.]** Um den Besuch der beiden großen Festconcerte beim Provinzial Sängerfest in Elbing am 4. und 5. Juli zu erleichtern, werden an beiden Festtagen Abends nach 10 Uhr Sonderzüge von Elbing nach den an den Strecken Elbing-Güldenboden-Mohrungen und Elbing-Osterode-Hohenstein liegenden Städten abgelassen werden.

* **[Elektrische Bahn-Danzig-Neufahrwasser-Brösen.]** In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung soll zwecks Durchberathung des neuen Projects der elektrischen Bahn Danzig-Neufahrwasser-Brösen eine gemischte Commission der städtischen Behörden erwählt werden, welche demnächst ihre Verhandlungen mit Herrn Marx, als dem Vertreter der Unternehmer genannter Bahn aufnehmen wird. In den weitesten Kreisen der Bürgerschaft wird dem Unternehmen großes Interesse und lebhafte Sympathie entgegengebracht, man würde das Zustandekommen des Unternehmens als einen weiteren Schritt auf dem Gebiete der industriellen und Verkehrs-Entwickelung unserer Stadt mit Freude begrüßen. Als Trace der Bahn ist, wie wir schon früher mittheilten, die Linie Wiebenplatz, Fleischergasse, Ketterhagergasse, Portechaisengasse, Ziegengasse, Heilige Geistgasse, Goldschmiedegasse, Scheibenrittergasse, Lavendelgasse, Altst. Graben, Schmiedegasse, Pfefferstadt 2c. ins Auge gefaßt. Es lassen sich zwar gegen diese Tracirung Einwendungen erheben, indessen hoffen wir, daß dem im allseitigen Interesse liegenden Project keine erheblichen Schwierigkeiten bereitet werden und daß den Unternehmern Gelegenheit geboten wird, ihre Absicht, den Bau noch in diesem Jahre zu beginnen, zu verwirklichen.

* **[Sonderzug zum Provinzial-Sängerfest in Elbing.]** Wie schon gestern mitgetheilt ist, wird zu dem Provinzial-Sängerfest am Sonnabend, den 3. Juli, ein Sonderzug von Danzig Hauptbahnhof nach Elbing zur Ablassung kommen. Die Abfahrt von Danzig erfolgt um 4.05 Uhr Nachm. und die Ankunft in Elbing um 6.14 Uhr Nachm. Auf den von dem Sonderzuge berührten Stationen werden Reisende zugelassen. Zu diesem Zuge, sowie zu den Anschlußzügen auf den Strecken: Neustadt-Danzig, Praust-Carthaus, Hohenstein-Berent, Dirschau-Bromberg, Dirschau-Schneidemühl, Simonsdorf-Tiegenhof, Marienburg-Thorn werden am 3. Juli auf den in Frage kommenden Stationen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Fahrpreise mit fünftägiger Giltigkeitsdauer — also bis einschl. den 7. Juli — ausgegeben werden. Die Rückfahrt kann mit allen Personenzügen erfolgen. Fahrtunterbrechung ist nur einmal auf der Rückreise gestattet.

* **[Eisenbahn Miswalde-Riesenburg.]** Mit den Vorarbeiten zum Bau einer Nebenbahn von Miswalde nach Riesenburg sind die Eisenbahndirectionen in Danzig und Königsberg vom Minister der öffentlichen Arbeiten beauftragt worden.

* **[Ausstellung von Ehrenpreisen.]** Im Schaufenster der Firma W. F. Burau in der Langgasse sind gegenwärtig die Ehrenpreise ausgestellt, welche bei der Regatta am nächsten Sonntage zur Vertheilung kommen. Besonders gefällt der von dem deutschen Ruderverband gestiftete Wanderpreis; er besteht aus einer dunkelpolirten Säule, aus der Schiffsschnäbel aus matt oxydirtem Silber herausspringen, das Ganze wird durch eine Nike, welche einen Lorbeerkranz in den Händen hält, gekrönt. Auch der Preis für den Einer ist sehr geschmackvoll; die Bronzestatuette eines Knaben hält eine Crystallschaale empor. Für die Sieger in dem leichten Vierer sind sechs silberne Becher mit einem Tablet bestimmt. Als Preis für den zweiten Juniorvierer ist ein silberner Becher bestimmt, während für den zweiten Vierer eine silberne Muschel ausgesetzt ist, die von einem Knaben getragen wird. Die Preise für den Kaiservierer und den Achter, welche von dem Ruderclub „Victoria", und der Preis der Stadt Danzig für den ersten Juniorvierer, der von dem Danziger Ruderverein vertheidigt wird, sind schon früher von uns beschrieben worden. Die siegreichen Mannschaften, die in früheren Jahren silberne Becher erhielten, bekommen in diesem Jahre silberne Medaillen.

* **[Diner.]** Morgen findet im Kurhause auf der Westerplatte das übliche Festmahl des hiesigen Landwehr-Offizier-Vereins statt, dem eine Fahrt auf die Rhede vorangeht.

* **[Gewerbe-Verein.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Momber fand gestern eine Generalversammlung statt, in der es sich um Nachbewilligung von Geldmitteln zum **Ausbau des Gewerbehauses** handelte. Es wurden im ganzen 6800 Mk. bewilligt, und zwar 3000 Mk. für den neuen Beischlag, 2000 Mk. für die einzurichtende Ventilation und 1800 Mk. für die polizeilich vorgeschriebene Verstärkung des Saalbodens.

* **[Dirschauer Gastwirthsverein.]** Die Mitglieder des Dirschauer Gastwirthevereins hatten gestern eine Fahrt nach Danzig unternommen. Von hier aus begaben sie sich per Dampfer nach Heubude und dann nach Westerplatte.

* **[Turn- und Fechtverein.]** Im Café Ludwig feierte gestern der Verein bei einer Betheiligung von einigen 50 Personen sein 37. Stiftungsfest. Der Vorsitzende, Herr Stadtrath Dr. Dasse, gab in einer Ansprache einen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins und schloß dieselbe mit einem Hoch auf denselben. Weitere Toaste auf den Vorsitzenden, auf die übrigen Vorstandsmitglieder etc. reihten sich an.

* **[Stiftungsfest.]** Am 6. Juli wird der hiesige Männer-Bicyclette-Verein in Oliva im Hotel Carlshof zu Oliva sein achtes Stiftungsfest mit Damen feiern. Nach einem Festprolog findet gemeinschaftliches Festmahl statt.

* **[Unfälle.]** In der Wohnung seiner Eltern stürzte gestern der Knabe des Arbeiters Wiegand in Stadtgebiet durchs Fenster und erlitt einen Oberschenkelbruch. — In der Actien-Brauerei Kleinhammer stürzte der Arbeiter Döws in einen Keller hinab und erlitt eine schwere Kopfverletzung. Beide fanden Aufnahme im Stadtlazareth.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Oberregierungsrath Dr. Mejer zu Hildesheim ist an die Regierung in Stralsund als Vertreter des Regierungspräsidenten versetzt; der Landrath Germershausen in Krotoschin ist zum Verwaltungsgerichtsdirector in Arnsberg ernannt; dem Regierungsassessor Freiherrn v. Zedlitz und Neukirch zu Hannover ist die commissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Konitz übertragen; der Regierungsassessor Freiherr v. Meerscheidt-Hüllessem zu Marienwerder ist der Regierung zu Königsberg überwiesen; der bisherige Regierungsbaumeister Fischer in Posen ist zum kgl. Bauinspector ernannt und ihm die Stelle des etatsmäßigen Hochbaubeamten bei der Ansiedelungscommission daselbst übertragen; der Rechtscandidat Leo Lewin aus Niedermühle ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Gollub zur Beschäftigung überwiesen worden.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Brauerei-Director, Commissionsrath Schifferdecker zu Ponarth bei Königsberg ist der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Amtsvorsteher Rudolph Müller zu Paszieszen im Kreise Heydekrug der Kronenorden 4. Klasse, dem Steuer-Aufseher Bartsch zu Inowrazlaw das allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

Dem Regierungs- und Baurath Kistenmacher, Mitglied der Eisenbahn-Direction in Danzig, ist die Annahme und Anlegung des ihm von dem Fürsten Reuß j. L. verliehenen Ehrenkreuzes 3. Klasse allerhöchsten Orts gestattet worden.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Ernannt: Materialien-Verwalter 2. Klasse Müller in Dirschau unter Uebertragung einer Stelle für nichttechnische Eisenbahn-Secretäre zum Materialien-Verwalter 1. Klasse. Versetzt: der Bahnmeister Lamottke von Culmsee nach Culm, die Bahnmeister-Diätare Schipke von Danzig nach Weida und Behrens von Stolp nach Culmsee, Locomotivheizer Theuß II. von Graudenz nach Jablonowo, die Wagenmeister Hannemann von Elbing nach Danzig und Zemke von Danzig nach Elbing, Civil-Supernumerar Köhler von Dirschau nach Danzig, die Bahnmeister-Aspiranten Diez von Graudenz nach Culm, Marquardt von Jablonowo nach Thorn und Wiese von Thorn nach Jablonowo.

* **[Schiedsgerichte für die Unfallversicherung und die Pensionskasse für die Arbeiter der Eisenbahnverwaltung.]** Die für den Bezirk der Eisenbahndirection Danzig gebildeten Schiedsgerichte bestehen vom 1. Juli ab aus folgenden Personen: Vorsitzender: v. Schwerin, Regierungs-Assessor in Danzig; Stellvertreter des Vorsitzenden: Dr. Woepke, Reg.-Assessor in Danzig. Beisitzer: I. von der Eisenbahn-Verwaltung ernannte: Erster Beisitzer: Regierungsrath Flogerzy in Langfuhr (Stellvertreter Regierungsrath Mallison und Regierungsrath Anton in Danzig), zweiter Beisitzer: Eisenbahn-Bau-Inspector Glasewald in Danzig (Stellvertreter Eisenbahn-Bau-Inspector Gadow und Eisenbahn-Director Holzheuer in Danzig). II. Von den Arbeiter-Vertretern gewählte Beisitzer: Güterbodenvorarbeiter Holz in Hochstüblau (Stellvertreter Vorarbeiter Schützmann in Marienburg) und Hilfsweichensteller Schmidt in Dirschau (Stellvertreter Gepäckträger Meißner in Graudenz und Vorrangirer Otto in Neustettin).

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors v. Steinmann abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts für die Section I der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft standen 12 Berufungsklagen zur Verhandlung. Es wurde in 2 Fällen die Genossenschaft zur Zahlung einer höheren Rente verurtheilt, 8 Berufungen wurden als unbegründet zurückgewiesen, wovon 4 Fälle die erstmalige Regelung des Entschädigungsanspruchs und 4 Fälle Rentenerhöhungsanträge betrafen. 2 Sachen wurden wegen fehlenden Beweismaterials vertagt.

* **[Schülerausflug.]** Unter Führung ihrer Lehrer traten heute früh die Primaner des städtischen Gymnasiums ihren diesjährigen auf zwei Tage berechneten Schulspaziergang mit dem um 7.15 Uhr Morgens vom Hauptbahnhof abgehenden Zuge an. Die Fahrt geht zunächst bis Boschpohl, von dort wird der Fußmarsch angetreten, dessen Ziel heute Mirchau im Carthäuser Kreise ist; morgen geht es von dort weiter nach Carthaus, von wo mit dem Abendzuge die Rückkehr erfolgt.

* **[Feuer.]** Gestern gegen Abend wurde von See aus in der Gegend von Kl. Katz-Gr. Katz ein größeres Feuer bemerkt. Näheres darüber war bisher nicht zu erfahren.

* **[Neuer Radfahrerweg.]** Auf der Chaussee von Langfuhr nach Oliva sind neben dem eigentlichen Fahrwege Radfahrerwege angelegt worden, die mit Benutzung von altem Chausseebau-Material hergestellt worden sind. Auch auf der Chaussee von Oliva nach Zoppot sind bereits derartige Wege in Angriff genommen worden.

⊙ **[„Freundschaftlicher Garten.“]** Am Dienstag, den 29. d. M., wird der beliebte Humorist Hr. Resemann im Specialitäten-Theater des Freundschaftlichen Gartens seinen Benefizabend haben. Das Programm zu demselben ist ein vollständig neues. Am 30. Juni findet im „Freundschaftlichen Garten“ ein großes Sommernachtsfest statt und vom 1. Juli tritt dortselbst ein neues Künstlerpersonal auf.

* **[Weseler Lotterie.]** Nach einem Bericht von Carl Feller jun. in Danzig wurden am 1. Ziehungstage gezogen:
1 Gewinn a 75 000 Mark auf Nr. 166 707,
1 Gewinn a 50 000 Mark auf Nr. 12 388.
3 Gewinne a 3000 Mark auf Nr. 52 200 108 513 149 097.
1 Gewinn a 1000 Mark auf Nr. 157 410.
6 Gewinne a 500 Mark auf Nr. 82 040 86 780 125 971 142 241 156 077 158 155.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Neuschottland Nr. 8/9, Nr. 24 und Blatt 32 von der Wittwe Luschnath an Fräulein Elisabeth Luschnath für 40 000 Mk.; Tischlergasse Nr. 26 von den Fleischermeister Scheidler'schen Eheleuten an die Tischler Griese'schen Eheleute für 20 000 Mk.; Baumgartschegasse Nr. 23 und Schüsseldamm Nr. 17 von dem Fräulein Martha Freitag an die Bäckermeister Grabowski'schen Eheleute für 29 000 Mk.; Schidlitz Blatt 203 von den Fuhrhalter Stachel'schen Eheleuten an die Tischlermeister Fast'schen Eheleute für 3600 Mk.; Paradiesgasse Nr. 4 von dem Kaufmann Wittjohann und dem Bauunternehmer Wittjohann an die Wittwe Anna Wittjohann, geb. Nitkowski, für 11 400 Mk.; Schüsseldamm Nr. 12 von den Eigenthümer Conrad'schen Eheleuten an die Privatier Friske'schen Eheleute für 41 500 Mk.; Neufahrwasser Blatt 247 von der Stadtgemeinde Danzig an den Schiffscapitän Witt für 6860 Mk. Ferner sind die Grundstücke: Abegggasse Nr. 1a vertauscht worden von der Frau Kellermann, geb. Pajewski, an den Rentier Eugen Deinert in Zoppot gegen die Grundstücke Zoppot Blatt 645, 646 und 647. Herr Deinert hat das Grundstück Abegggasse Nr. 1a an den Apotheker Emil Kuhn in Zoppot für 93 000 Mk. verkauft. Olivaerstraße Nr. 71 ist nach den Schiffscapitän Häsert'schen Eheleuten auf ihren Sohn, den Commis Emil Andreas Häsert, und Ostroschken Blatt 4 auf die Eigenthümer Albert Grodtoll'schen Eheleute übergegangen.

* **[Diebstahl.]** Als zwei in einem Hause auf dem Kohlenmarkt wohnende Frauen vom Johannisvolksfest in Jäschkenthal nach Hause kamen, entdeckten sie, daß in ihrer Wohnung Diebe einen Besuch abgestattet hatten. Sie haben die Anzeige erstattet, daß ihnen 2000 Mk. gestohlen worden seien. Ob das richtig ist, hat noch nicht festgestellt werden können.

* **[Hehlerei.]** Gestern wurde auf Langgarten die Wittwe Kuhl, geb. Ernst, wegen des Verdachts gewerbsmäßiger Hehlerei verhaftet. Man fand bei ihr ein ganzes Lager von Colonialwaaren, die aus Keller- und Speicherdiebstählen, die anscheinend von Jungen ausgeführt worden sind, herrühren. Außer mehreren leeren wurde auch ein gefülltes Margarinefaß gefunden und es liegt der Verdacht vor, daß die Frau, welche ein Milchgeschäft betrieben hat, die gestohlene Margarine mit Butter gemischt und diese Mischung als Naturbutter verkauft hat.

* **[Schwurgericht.]** Der Todtschlag, der am Morgen des 16. Mai d. J. auf Langgarten ausgeführt worden ist, hatte vor den Geschworenen sein Nachspiel in der Verhandlung gegen den Arbeiter und Seefahrer Seegler aus Danzig wegen Todtschlags. Der Vorfall selbst dürfte den Lesern noch in Erinnerung sein; er hat einen sehr einfachen Thatbestand. Am Abend des 15. Mai fand in dem Behrend'schen Schanklokale am Sandweg ein Tanzvergnügen statt, an dem sich auch der Arbeiter Jung mit seiner Gattin betheiligte. Seegler sah an dem Abend den Jung zum ersten Male, trotzdem ging er zu ihm heran und forderte von ihm Schnaps. Jung lehnte dies natürlich ab, was den Seegler so in Erregung brachte, daß er sein Messer zog und den Jung zu stechen drohte. Mit Mühe nur gelang es seinem Begleiter, dem Arbeiter Heidamowski, ihn zu beruhigen, doch machte er immer noch allerlei Redensarten, die auf nichts Gutes schließen ließen. Morgens ging man nach Hause, Jung mit seiner Frau, der Arbeiter Heidamowski und Seegler, der sich zeitweise ganz manierlich benahm, dann aber auch wieder gewaltthätig wurde. In der Stadt, an der Ecke der Husarengasse und von Mattenbuden, zog er jedoch schon wieder sein Messer und fuchtelte mit demselben herum. Frau Jung meinte, daß ein ordentlicher Mann sich nicht so benehmen könnte wie Seegler. Diese Bemerkung schien ihn wieder in große Erregung zu versetzen, denn er stürzte auf sie los, um sie zu stechen. Jung kam seiner Frau zu Hilfe und schob den Seegler bei Seite; in demselben Augenblicke erhielt er von ihm zwei Stiche in Kinn und Hals, so daß er sofort niederstürzte. Es waren die wichtigsten Halsblutgefäße verletzt und in zwei Minuten war Jung eine Leiche. Seegler, ein 24jähriger Mensch und oft vorbestrafter Messerstecher, benahm sich in der Verhandlung so ohne jede Reue über die von ihm verübte That, daß jedes Mitgefühl mit ihm schwinden mußte. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage wegen Todtschlags und versagten ihm mildernde Umstände, worauf der Gerichtshof ihn zu achtjähriger Zuchthausstrafe und Verlust der Ehrenrechte auf 10 Jahre verurtheilte. Der Angeklagte lächelte, als er aus dem Saale geführt wurde.

Der 22jährige Posthilfsbote Albert Neumann aus Dirschau hatte sich dann wegen schwerer Urkundenfälschung in Verbindung mit Betrug zu verantworten. Neumann wurde im Jahre 1894 mit einem Tagelohn von 1,65 Mk. als ständiger Posthilfsbote in Dirschau angestellt. Im September v. J. heirathete er und blieb die ganze Aussteuer in Abzahlungsgeschäften schuldig; zur Bezahlung dieser Schulden entnahm er aus Beamtensparkassen die Summe von 240 Mk. Auch sonst hatte er verschiedene Gläubiger, die auf Zahlung drangen, so daß er Anfang dieses Jahres in eine recht bedrängte Lage gerieth, von der er seiner vorgesetzten Dienstbehörde nichts zu gestehen wagte. Anfang d. J. wurde er auch noch verklagt von zwei Handlungen, deren eine ihren Sitz in Berlin hat, und er bat nun, die Klage zurück zu nehmen und erbot sich zu Theilzahlungen. In dieser Lage hat er sich zu einem Manöver hinreißen lassen, das jedoch bald entdeckt worden ist. Er fertigte in vier verschiedenen Fällen Postanweisungen an; bei seiner Kenntniß der Verhältnisse am Postamte in Dirschau fiel es ihm nicht schwer, die Anweisungen mit der Unterschrift eines Beamten, der Controlnummer und dem Dienststempel zu versehen, dann schmuggelte er diese Postanweisungen unter die in dem Postbeutel befindlichen echten Anweisungen; sie wanderten mit und wurden an dem Bestimmungsorte in Berlin, Danzig und Posen anstandslos mit den anderen Anweisungen an die Adressaten ausgezahlt. Es handelt sich um Summen von insgesammt ca. 190 Mk., um die auf diese Weise der Postfiscus geschädigt worden ist. Der Angeklagte, der stellenweise bei der Erzählung seiner Straftaten weinte, war im vollen Umfange geständig und entschuldigte sich damit, daß er damals die Absicht gehabt habe, die Summen zu erstatten. Außerdem hat er einen Eilbrief, in dem sich eine der gefälschten Anweisungen zur Recherche im Postamt Dirschau befand, entwendet und versteckt. Die Geschworenen billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu, worauf der Gerichtshof ihn zu der gesetzlich niedrigsten Gesammtstrafe von 9 Monat Gefängniß verurtheilte. Der gegen N. verhängte Haftbefehl wurde aufgehoben.

[Polizeibericht für den 25. Juni.] Verhaftet: 4 Personen, darunter 1 Person wegen Unfugs, 1 Bettler. — Gefunden: 1 schwarzer und 1 grauer Sonnenschirm, 1 Korallenbrosche, 1 zweireihige Korallenkette und 1 Peitsche, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection.

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot**, 25. Juni. Unsere **Schulen** machten gestern ihre **Sommerausflüge**. Während die höhere Töchterschule Tags zuvor eine Bahnfahrt bis Rahmel und eine Wanderung durch die Waldungen von Sagorsch gemacht, besuchte die höhere Knabenschule gestern Danzig und mit einer Dampferfahrt Plehnendorf und Heubude. Die Gemeindeschule dagegen zog mit sämmtlichen Klassen in den Wald, bezw. nach Espenkrug, Freudenthal, um sich zum Schluß im „Waldhäuschen“ zu Oliva zu vereinen und Abends unter Vorantritt der Trommler- und Pfeifer-Abtheilung gemeinschaftlich heimzuziehen.

M **Dirschau**, 24. Juni. Als der Schnellzug D. 4 gestern Abend gegen 11 Uhr in den hiesigen Bahnhof einfuhr, **brannte die Decke des Schlafwagens Nr. 58.** Der Brand konnte alsbald gelöscht werden, doch erlitt der Zug in Folge dessen eine Mehrverspätung von etwa 20 Minuten. Anscheinend ist der Brand durch Funkenauswurf aus der Locomotive während der Fahrt des Zuges herbeigeführt worden.

* Das 250 Hectar große **Gut Gr. Wesseln** im Landkreise Elbing ist von der verwittweten Frau Major Boschke an Herrn Löwenstein-Elbing für 288000 Mark verkauft worden.

Thorn, 24. Juni. **[Liebestragödie.]** Am rechten Weichselufer zwischen den Buhnen wurden gestern Nachmittag **zwei Leichen**, eine männliche und eine weibliche, schwimmend gefunden. Der linke Arm der weiblichen Leiche und der rechte Arm der männlichen waren durch einen Riemen zusammengebunden, woraus schon hervorgeht, daß beide Personen gemeinschaftlich den Tod in den Wellen gesucht haben. Die Leichen wurden als diejenigen des 36jährigen Weichenstellers H. aus Mocker und der etwa 26jährigen unverehelichten Bertha B., Tochter eines Bahnbeamten aus Mocker, erkannt. H. war verheirathet, seine Frau war aber schon lange schwer leidend. Er wollte die Ehe nicht lösen, unterhielt aber seit einigen Jahren ein Verhältniß mit der B.

* Dem Tischlermeister August **Ritrich** in Märk. Friedland ist das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

hh. **Bütow**, 24. Juni. Noch werden die Ueberreste des letzten Brandes in unserer Stadt beseitigt und schon wieder muß ich von einem **größeren Feuer** berichten, das gestern in der Schulstraße wüthete. In der Werkstätte des Böttchers Mertens entstanden, äscherte der Brand das Hofgebäude des Schuhmachers Hering, sowie zwei Speichergebäude desselben und ein Thorgebäude des Invaliden Drawe ein. Von hier ergriff er das Schmiedemeister Saffran'sche Wohngebäude, auch dies in Trümmer verwandelnd. Unversicherte Habe haben gänzlich verloren die Wittwe Pethke, der Schmied Gast, die Wittwe v. Glischewsky. Versichert mit Mobiliar war nur der Böttcher Mertens. — Das Altsitzer Jaffke'sche Ehepaar in Bornluchen beging gestern das 60jährige Ehejubiläum. Der Kaiser hatte ein Gnadengeschenk von 30 Mk. bewilligt.

Königsberg, 23. Juni. Der **Schalkau-Panzer** erregt immer weiteres Aufsehen. Gestern waren von der Danziger Kriegsschule einige 40 Fähnriche unter Leitung ihrer Offiziere im Luisen-Theater anwesend, um vornehmlich der Schießvorstellung auf den Schalkau-Panzer beizuwohnen. Zu diesem Zwecke hatte die 1. Compagnie des hiesigen Grenadier-Regiments König Friedrich III. ein Original-Militärgewehr und einen sogenannten Rahmen mit fünf Militärpatronen durch einen Schießunteroffizier nebst einem Gefreiten gestellt, um damit den Panzer beschießen zu lassen. Dabei schlug das Geschoß, wie gestern erwiesen wurde, noch weitere 50 Ctm. in einen dahinter liegenden Eichenstamm ein, so daß also die Durchschlagskraft der Kugel bei Bühnenentfernungen und festem Eichenholz 1,30 Meter beträgt. In derselben Weise wurde ein zweites Geschoß in den Lauf gethan, und Herr Frank Western gab einen Schuß auf den Panzer ab, welcher, dicht vor einer Glasplatte hängend, an einer leichten Malerstaffelei befestigt war. Damit soll der Beweis dafür erbracht werden, daß beim Beschießen des Panzers kein wesentlicher Schlag bemerkbar ist, sondern die ganze Kraft des Geschosses in dem Panzer gebrochen wird, denn die Glasplatte hinter dem Panzer blieb ganz. Mit der dritten Patrone wurde das Gewehr wieder von Sachkundigen geladen, und der Kunstschütze feuerte, nachdem er selbst sich den Panzer umgehängt, das Gewehr in einem Gestell festgeschraubt und auf einen Punkt auf den Eichenblock gerichtet hatte, das Gewehr in der letzhin angegebenen Weise ab. Ein vor die Brust gehängtes Päckchen Kartenblätter, welches die Kugel durchschlug, bezeichnete den Punkt der Einschlagsstelle.

Prostken, 23. Juni. Dem **Großhandel mit Gänsen nach Berlin** droht durch die bereits in diesem Herbst in Aussicht gestellte Quarantäne der russischen Gänse nicht allein ein bedeutender pecuniärer Schaden, sondern sogar ein wahrscheinliches Ende. Selbst wenn die Quarantäne nur drei Tage dauern würde, erfordert dieses pro Waggon, in dem etwa 1200 Gänse sind, abgesehen von anderweitigen Kosten, eine Mehrausgabe allein an Futter von circa 200 M. Das wäre für manchen Händler, der etwa 100—200 Waggons Gänse im Herbst nach Berlin-Rummelsburg verladet, ein Verlust von 20—40 000 Mk. Aber auch den vielen kleinen Landleuten, die bisher russische Gänse zur Fütterung aufkauften, wird ein nicht geringer Gewinn entzogen. (K. H. Z.)

* **Die Central-Moor-Commission**, bestehend aus Unterstaatssecretär Sterneberg, Ministerial-Director Dr. Thiel, Prof. Dr. Fleischer aus Berlin, Oberpräsident v. Bennigsen aus Hannover und anderen Herren, bereist gegenwärtig die Provinz Posen, um Moor-Culturen zu besichtigen und mit den betreffenden Gutsbesitzern wegen der Cultivirung ihrer Moorländereien zu conferiren.

Sport.

Helgoland, 25. Juni. (Tel.) Die englische Yacht „Wave Queen“ (cf. Telegramm in der heutigen Morgennummer) hat bei der Segelregatta den von Gordon Hodgkinson gestifteten **Nordsee-Pokal** gewonnen. An Bord der Yacht waren der Besitzer und drei Damen.

Als **Siegerin des Yachtrennens** um den Jubiläumspreis hat heute 7.34 Uhr früh die „Cetonia“, Besitzer Lord Iveagh, das Ziel passirt. 4 Minuten später ging die „Ariadne“ durch's Ziel.

Landwirthschaftliches.

Wien, 24. Juni. (Tel.) **[Saatenstandsbericht** nach dem Stand in der zweiten Hälfte des Monats Juni]: Die günstigere Witterung hat theilweise die durch das schlechte Wetter verursachten Schäden wieder gut gemacht. Roggen und Weizen versprechen einen Mittelertrag, Gerste und Hafer einen kaum mittleren Ertrag, Mais steht zumeist günstig, Raps theils günstig, theils minder günstig. Zuckerrüben leiden vielfach durch die Verkrustung des Bodens, durch Insekten und Unkraut sowie auch durch Wurzelbrand; die Ernteaussichten sind indeß nicht gerade zu ungünstig, vorausgesetzt, daß eine baldige Durchführung der rückständigen Culturarbeiten möglich wird. Der Weinstock zeigt sich meist befriedigend, doch ist fast überall die Peronospora schädigend aufgetreten.

Letzte Telegramme.

Schluß der Reichstagssession.

** Berlin, 25. Juni.

Der Reichstag hat heute seine letzte, etwa nur anderthalb Stunden dauernde Sitzung abgehalten. Die Bänke des Hauses waren nur sehr spärlich besetzt. Am Bundesrathstische saßen der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und die Staatssecretäre v. Bötticher und Graf Posadowsky.

Die Tagesordnung, Nachtragsetats (Artillerieforderungen etc.) wurde ohne Debatte erledigt. Es folgte dann die geschäftsmäßige Uebersicht und der übliche Dankesaustausch zwischen dem Hause und dem Präsidium.

Alsdann erklärte der Reichskanzler Fürst Hohenlohe auf Grund einer von Helgoland aus datirten Cabinetsordre des Kaisers, die er verlas, die Session für geschlossen. Nach einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, welches der Präsident ausbrachte und in welches das Haus einstimmte, gingen die Mitglieder auseinander.

Berlin, 25. Juni. **Die Commission des Herrenhauses zur Berathung des Vereinsgesetzes** trat heute Vormittag zusammen. Der Berichterstatter Graf **Udo Stolberg-Wernigerode** brachte einen Antrag ein, die Artikel 1, 3 und 5 in der Fassung der freiconservativen Anträge des Abgeordnetenhauses wieder herzustellen.

Die Commission nahm die Vorlage schließlich mit den Anträgen Zedlitz gegen die Socialdemokraten an.

— Der Handelsminister **Brefeld** hat erklärt, **die Frühbörse sei weder ein Markt nach der Gewerbeordnung, noch bis jetzt eine Börse im Sinne des Börsengesetzes.** Er wünsche dringend, da die Notirungen unentbehrlich auch für Landwirthe sind, eine **Verständigung und Wiederaufnahme der Börse.**

— **General v. Podbielski ist zum Nachfolger Stephans ernannt.**

— Nach einer Meldung der „Nat.-Ztg.“ hat der Finanzminister **v. Miquel** sich gestern Abend noch in Berlin befunden.

Wien, 25. Juni. Die Blätter melden aus **Aussig i. B.**, die Statthalterei habe den Recurs des Bundes der Deutsch-Böhmen gegen das **Verbot des Bundesfestes** abgewiesen. Die vorschriftsmäßig gemeldete Jahresversammlung findet programmmäßig am 27. d. Mts. in Aussig statt, aber nur Bundesmitglieder dürfen Theil nehmen.

Brüssel, 25. Juni. Der **Senat** nahm gestern mit 47 gegen 8 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen die Gesetzvorlage betreffend den Ankauf der Eisenbahn **Grand Central Belge** und der Nebenlinien durch den Staat an.

Vermischtes.

Die Pest in Bombay.

Bombay, 24. Juni. Der Ueberfall auf das Mitglied des Pest-Ausschusses Rand, dessen Zustand bedenklich ist, wird den strengen Maßregeln Rands gegen die Pest zugeschrieben. Der erschossene Lieutenant Dyerst war irrthümlich für den Commissar des Pest-Ausschusses, Lieutenant Lewis, gehalten worden. Der Ueberfall hat große Erregung hervorgerufen. Es ist eine Belohnung von 10 000 Rupien auf die Entdeckung der Thater ausgesetzt. Die Angriffe werden in Verbindung gebracht mit in Poona und Bombay verbreiteten, mit der Unterschrift „Dreihundert Millionen menschliche Wesen“ versehenen Flugblätter, in welchen unter Hinweis auf das Jubiläum der Königin Victoria diese beschimpft und die Hilfe der civilisirten Völker für die in der Sklaverei lebenden Indier angerufen wird.

Ein späteres Gerücht, wonach auch auf den Lieutenant Lewis ein Mordanfall gemacht sein sollte, ist unbegründet.

Wiesbaden, 24. Juni. Wie der „Rheinische Courier“ meldet, hat die hier verstorbene Wittwe des Hauptmanns **Freytag** dem **Berlin-Brandenburger Heilstätten-Verein für Lungenkranke** und dem Evangelischen Johannistift in Berlin je 100 000 Mark, der Anstalt Bethel in Bielefeld 50 000 Mark und dreizehn anderen Wohlthätigkeits-Anstalten **Legate von 5000 bis 10 000 Mark vermacht.**

München, 25. Juni. (Tel.) Die Leiche des von der Zugspitze abgestürzten hiesigen Rechtsanwalts **Dr. Schmidt** ist, wie die „Münch. Neuest. Nachr.“ melden, nach achttägigem Suchen nunmehr aufgefunden worden.

Standesamt vom 25. Juni.

Geburten: Regierungs-Kanzlei-Diätar Wilhelm Parnow, S. — Schneidermeister Anton Grzeszkowski, S. — Arbeiter Karl Albrecht, S. — Premier-Lieut. im Train-Bataillon Nr. 17 Christian Apfel, T. — Töpfergeselle Alfred Kosel, S.

Aufgebote: Kaufmann Benjamin Herzberg zu Lessen und Olga Tümmler hier. — Arbeiter Julius Jacob Jeruchowski und Auguste Amalie Rocholl, geb. Malitzki, beide hier. — Seefahrer Franz Warnowski und Florentine Weichbrodt, geb. Gorski, beide hier. — Arbeiter Karl Otto Koslowski und Josephina Wichmann, geb. Lubowski, beide hier. — Schuhmachergeselle Johann Alexander Kruczynski hier und Selma Amalie Finkel zu Hochstrieß.

Todesfälle: Hauptlehrer a. D. Eduard Wilhelm Lethgau, 65 J. — S. d. Regierungs-Kanzlei-Diätars Wilhelm Parnow, 5 Stunden. — S. d. Hauszimmergesellen Arthur Stüwe, 7 M. — Wittwe Henriette Eleonore Hensel, geb. Hensel, fast 78 J. — Arbeiter Franz Eduard Wassilewski, 56 J. — S. d. Schmiedegesellen Karl Poraschech, todtgeb. — T. d. Arbeiters Otto Wunderlich, 3 M. — T. d. kgl. Amts-Gerichts-Assistenten Bernhard Zinck, 1 J. 4 M. — Wittwe Charlotte Gaudian, geb. Garbe, 76 J. — T. d. Schmiedegesellen Johann Krause, 10 W. — Kaufmann Max Krause, fast 29 J. — Unehel.: 1 S., 2 T.

Schiffsnachrichten.

London, 25. Juni. (Tel.) Auf einem schwedischen **Schooner** soll eine **Meuterei** ausgebrochen sein. Der Steuermann sprang über Bord, wurde aber von einem Lootsenfahrzeug aufgenommen.

Spiritus.

Königsberg, 25. Juni. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10 000 Liter ohne Faß: Juni, loco, nicht contingentirt 39,70 M, Juni nicht contingentirt — M, Juli nicht contingentirt 39,80 M, August nicht contingentirt 39,90 M, Septbr. nicht contingentirt 40,20 M Gd.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Freitag, den 25. Juni 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 745 Gr. 155 M bez.
transito bunt 726—734 Gr. 112—113 M bez.
transito roth 753—756 Gr. 117—118 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 762 Gr. 107 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 122 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Roggen- 3,40—3,65 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 25. Juni.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur + 23° R. Wind SO.

Weizen in fester Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen weiß 745 Gr. 155 M, für polnischen zum Transit bunt 734 Gr. 112 M, hellbunt krank 734 Gr. 113 M, für russischen zum Transit streng roth 753 Gr. 117 M, 756 Gr. 118 M, Ghirka mit Kubanka 750 Gr. 112½ M per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 762 Gr. 107 M per 714 Gr. per Tonne. — Hafer inländ. 122 M per Tonne bez. — Roggenkleie 3,40, 3,45, 3,60, 3,65 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 59,30 M Br., nicht contingentirter loco 39,80 M Br.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 25. Juni.

		Crs.v.24.			Crs.v.24.
Spiritusloco	41,20	41,20	Ostpr. Südb.		
Juni	—	—	Stamm-A.	96,75	97,00
September	—	—	Franzosen .	151,40	151,75
Petroleum			5% Mexikan.	92,40	92,50
per 200 Pfd.	—	—	6% do.	99,10*	99,00*
4% Reichs-A.	103,90	103,90	5% Anat. Ob.	89,00	89,00
3½% do.	104,00	103,90	3% ital. g. Pr.	57,70	57,70
3% do.	97,70	97,75	Danz. Priv.-		
4% Consols	103,90	103,90	Bank . . .	—	—
3½% do.	104,10	104,00	Disc.-Com.	203,50	203,75
3% do.	98,20	98,20	Deutsche Bk.	204,25	203,60
3½%pm. Pfd.	100,50	100,50	Oest. Crd.-A.	232,75	231,00
3½% westpr			D. Oelmühle	117,50	117,50
Pfandbr. .	100,30	100,20	do. Prior.	116,25	116,25
do. neue .	100,30	100,20	Laurahütte	168,70	168,00
3% westpr.			Oestr. Noten	170,45	170,40
rittrs. Pfdb.	93,90	94,00	Russ. Noten	216,10	216,25
Berl. Hd.-Gs.	166,00	166,00	London kurz	—	20,35
5% ital. Rent.			London lang	—	20,285
(jetzt 4%) .	94,30*	94,30	Warsch. kurz	216,00	216,10
4% rm. Gold.			Barz. Pap.-F.	190,50	190,00
Rente 1894	89,20	89,20	Dortmund-		
4% russ. A 80	103,30	103,50	Gronau-Act	173,00	173,00
4% neueruss.	66,75	66,80	Dresd. Bank	159,80	160,30
Türk. Adm.	90,90	90,90	Darmst. do.	155,70	156,20
4% ung. Gdr.	104,60	104,70	Petersb. kurz	215,90	215,90
Mlaw. S.-A.	83,25	83,50	Petersb. lang	214,00	214,05
do. S.-P.	122,00	122,00	4% öst. Goldr	104,60	104,60
			Harpener	188,50	188,10

Privatdiscont 2¾. Tendenz: fest.

* Ultimo.

Newyork, 24. Juni. Wechsel auf London i. G. 4,86⅛. Rother Weizen loco —, per Juni 0,75⅛, per Juli 0,70⅛, per September 0,71¾, unverändert. — Mehl loco 3,20. — Mais per Juni 29⅜. — Zucker 3.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 24. Juni. Baumwolle. Williger. Upland middl. loco 40½ Pf.

Liverpool, 24. Juni. Baumwolle. Umsatz 15 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Stetig. Amerikaner 1/32 niedriger.

Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Juni-Juli 4 1/64 Käuferpreis, Juli-Aug. 4 3/64—4 4/64 do., August-Septbr. 4—4 1/64 Verkäuferpreis, Septbr.-Oktbr. 3 57/64 bis 3 58/64 Käuferpreis, Okt.-Nov. 3 51/64—3 52/64 do., Novbr.-Dezbr. 3 49/64—3 50/64 do., Dezbr.-Januar 3 48/64 do., Januar-Februar 3 48/64 do., Februar-März 3 48/64 bis 3 49/64 do., März-April 3 49/64—3 50/64 d. do.

Meteorologische Depesche vom 25. Juni.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	763	OSO 2	bedeckt	12
Aberdeen	766	SSO 2	wolkig	12
Christiansund	756	SW 4	halb bed.	8
Kopenhagen	761	NW 2	wolkig	17
Stockholm	759	NNO 2	wolkenlos	15
Haparanda	748	NNW 2	Regen	9
Petersburg	754	W 3	bedeckt	17
Moskau	763	N 2	wolkenlos	19
CorkQueenstown	764	SO 2	bedeckt	14
Cherbourg	764	NO 1	Dunst	19
Helder	763	NO 4	Regen	15
Sylt	763	NO 3	halb bed.	15
Hamburg	762	NNW 2	bedeckt	17
Swinemünde	760	NW 2	heiter	21
Neufahrwasser	760	SW 2	wolkig	25
Memel	758	S 3	halb bed.	19
Paris	763	SSO 1	Dunst	22
Münster	761	still —	Regen	18
Karlsruhe	762	SW 3	wolkenlos	22
Wiesbaden	762	W 1	heiter	20
München	765	still —	wolkenlos	22
Chemnitz	762	still —	wolkenlos	23
Berlin	760	SSW 1	heiter	25
Wien	762	still —	wolkenlos	17
Breslau	763	SO 2	wolkenlos	19
Il d' Aix	763	still —	heiter	21
Nizza	763	still —	wolkenlos	23
Triest	763	still —	wolkenlos	24

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, die gestern über der Nordsee lag, ist nordostwärts nach Lappland fortgeschritten, während über der Nordsee sich ein barometrisches Maximum ausgebildet hat. Auf dem ganzen Gebiete ist die Luftdruckvertheilung sehr gleichmäßig und daher die Luftbewegung schwach. In Deutschland ist das Wetter im Nordwesten trübe und kühler, im übrigen heiter, warm und trocken, Münster hatte Nachts Gewitter und Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
24	4	763,2	30,6	S., lebhaft; wolkenlos.
25	8	759,6	25,0	SSW., flau; l. bezogen.
25	12	759,1	29,3	NO., „ „ bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen ergebenst an (14548
Danzig, den 24. Juni 1897
Dr. Aresin und Frau, geb. Saltzmann-Rippold.

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen wurde uns ein gesunder Knabe geboren. Dieses zeigen hocherfreut an
Ernst Nirau und Frau Frida, geb. Kuchs.
Grebinerfeld, (14524
den 24. Juni 1897.

Heute früh 3½ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser heißgeliebtes
Emmchen
im Alter von 1 Jahr 4 Monaten. Dies zeigen tief betrübt an (14526
die trauernden Eltern
B. Zinck und Frau Selma, geb. Schultz nebst Geschwistern.
Danzig, den 25. Juni 1897.

Die Beerdigung des Herrn Hauptlehrers a. D. Wilhelm Lethgau findet am Sonnabend, den 26. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des St. Trinitatiskirchhofes dortselbst statt. (14522

Gestern Nacht starb nach langen Leiden der frühere Rendant unserer Gemeinde,
Herr Louis Möller.
Treu und gewissenhaft hat er vierzehn Jahre lang sein Amt verwaltet, bis ihn schwere Krankheit zwang, von demselben zurückzutreten.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken auch über das Grab hinaus bewahren.
Danzig, den 25. Juni 1897. (14552
Der Vorstand
und die Repräsentanten-Versammlung
der Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

Schifffahrt

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Annie", ca. 25./28. Juni.
SS. „Blonde", ca. 1./3. Juli.
Es ladet in London:
Nach Danzig: (14549
SS. „Blonde", ca. 25./26. Juni.
Th. Rodenacker.



Dampfer „Neptun" und „Bromberg" laden Güter bis Sonnabend Abend in der Stadt und Neufahrwasser nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.
Güter-Anmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (14485

Es laden bis Sonnabend Abend
D. „Danzig"
nach sämmtlich. Weichselstationen,
Schleppkahn Fr. Kaminski
direct nach Montwy u. Zwischenstationen.
Güterzuweisungen erbittet
Johannes Ick,
Flußdampfer-Expedition.

Directer Verkauf an Private.
Cacao von höchst. natürlich. fl. Aroma, gr. Ausgiebigk. ℳ 1,20, 1,35, 1,55, 1,70.
Hafer-Cacao, bestes Nährmittel, 90 ₰. von 5 ℔ an, 9 ℔ frco.
F. Radaus, Halle a. S., Versandhaus. Viele loben. Anerkennungen. Kostproben ...

Täglich frisch gerösteten Kaffees in beliebten Mischungen,
à ℔ 1,20, 1,40 ℳ.
Besonders empfehlenswerth à ℔ 1,60,
1,80 und 2 ℳ bei
J. M. Kutschke,
Jopeng. Portechaiseng.

Schleuderhonig,
prima Waare, garantirt rein, empfiehlt (14543
Carl Pettan,
11 Brodbänkengasse 11.

Franz Kuhn's
Alabaster-Crème ℳ 1,10 und 2,20 u. Crèmeseife 50 u. 80 ₰, amtlich attestirtes, bestes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser ꝛc. Vorbeugungsmittel gegen Hautröthe. Erhält den Teint blendend weiß und jugendfrisch. Man achte genau auf die Schutzmarke und Firma Franz Kuhn, Kronen-Parfümerie, Nürnberg. In Danzig bei Ernst Selke, Ill. Damm 13, H. Volkmann, Fril. Mahkauscheg., u. C. Lindenberg, Kaiserdrogerie, Breitgasse 131/32.

Sämmtliche Damenkleiderstoffe,
bedeutend zurückgesetzt,
Roben,
knappen Maasses und Reste,
enorm billig.
Loubier & Barck,
76 Langgasse 76 (14401

Parkettböden,
als Specialität eichene Stabböden,
liefert zu billigsten Preisen (14106
A. Schoenicke,
Danziger Parkett- und Möbelfabrik.

Domnick & Schäfer
63 Langgasse 63
Montag, den 28. d. Mts.:
Ausverkauf
von
Waschkleidern, Reisekleidern, Blousen,
elegante Sachen, von denen die Aermel nicht ganz modern,
sowie
Waschstoffe / Sommer-Wollstoffe } Reste und einzelne Kleider
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.
Domnick & Schäfer.

Matjes-Heringe
feinste Qualität, Junifang, St. 5, 8, 10—15 ₰, Schock 2,50, 3, 4, 5—6 ℳ, neue Sprotten, 3—4 St. 10 ₰. Für Wiederverkäufer bedeutend billiger. Versandt nach auswärts in Postkistchen à 2,50 — 3,60 ℳ. **H. Cohn,** Fischmarkt 12. (14535

Honig
in Waben, in Rümpfen und auch ausgeschleudert kauft jedes Quantum zu den höchsten Preisen (14380
Max Zimmermann,
Emaus,
vormals Johannes Harder.

Rud. Freymuth
empfiehlt sein Lager von
Kohlen, Holz und Coaks.
Comtoir: Hundegasse 90, 1 Tr.
Telephon Nr. 245.

„Gauber"
Flecken-Reinigungs-Wasser
entfernt leicht und schnell Flecke aus allen Stoffen,
— nicht feuergefährlich, —
empfiehlt in Fl. à 25 und 50 ₰
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse Nr. 22.

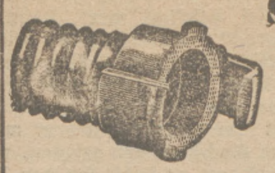
A. W. Dubke
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Unterschmiedegasse 18.
Telephon Nr. 170

Photographische Apparate,
Hand-, Geheim- und Stativ-Cameras jeder Größe,
Photographische Objective,
Voigtländer, Zeiss, Goerz, Pariser Aplanate etc.,
Photographische Trockenplatten,
Dr. Schleussner, Monckhoven, Gebhardt, Herzog,
Photographische Papiere,
Albumin-, Celloidin-, Gelatine- etc. -Papiere,
Cartons,
geschnitten und in großen Bogen, sowie
alle photographischen Bedarfsartikel.
Große, reich illustrirte Preisliste franco gegen 50 ₰, welche bei Bestellungen von 10 ℳ rückvergütet werden.
Victor Lietzau, Danzig,
44 Langgasse 44,
Fabrik photograph. Apparate etc.
Für Fach- und Amateur-Photographen beste und billigste Bezugsquelle.

Grosses assortirtes Lager von Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenide-Waaren.
Oscar Bieber, Juwelier,
Goldschmiedegasse Nr. 6.
Juwelen, Gold und Silber kaufe und nehme in Zahlung zu höchsten Preisen.
Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.

Loge zur „Einigkeit."
Montag, d. 28. Juni 1897,
Nachmittags 5 Uhr:
Johannis-Schwestern-Fest.
(14080

Gartenschlauch, Panzerschlauch, Hanfschlauch,
Schlauchhaspeln, Spritzrohre,
Schlauchkupplungen
ohne Gewinde.



Danzig. **Carl Bindel** Wollwebergasse 27.

Zeltinger Mosel,
beliebtester Bowlen- und Tischwein, empfiehlt die Flasche 75 ₰
Hundegasse 29. Max Blauert, Ungar - Weinhandlung.

Vergnügungen.

Ostseebad Brösen.
Sonntag, den 27. Juni:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kurkapelle unter Leitung des Dirigenten des Danziger Stadttheaters Herrn R. Bartel. (14541
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰, Kinder frei.

Preussischer Regatta-Verband.
Ruder-Regatta zu Danzig
am Sonntag, den 27. Juni cr., 3 Uhr Nachm.,
unter dem Ehrenvorsitz des Oberpräsidenten Staatsministers Herrn Dr. von Gossler, Excellenz.
Preise der Plätze:
im Vorverkauf bei den Hrn. H. Ed. Axt, Langgasse 57/58, W. F. Burau, Langgasse 39, A. Fast, Langenmarkt 33/34, Ed. Grentzenberg, Langenmarkt 12, Tribünenplatz 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ,
am Regattaplatz Tribünenplatz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ.
Schluß des Vorverkaufs Sonnabend, den 26. Juni, Abends 6 Uhr.
Directe Dampferverbindung zwischen Johannisthor und Regattaplatz nach Bedürfniß von 2 Uhr ab.
Am Regattaplatz concertirt die Kapelle des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regts. König Friedrich I. in Uniform.
Restauration am Platze.
(14372) Das Regatta-Comité.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabend:
Militair-Concert.
Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag:
Firchow.
Dienstag, Freitag:
Recoschewitz.
Entree: Sonntags 30 ₰,
Wochentags 15 ₰.
H. Reißmann.

Freundschaftlicher Garten.
Täglich:
Große Specialitäten-Vorstellung. (14068
Anfang 7½ Uhr, Sonntag 4½ Uhr.
Dienstag, den 29. Juni:
Benefiz
für den beliebten Humoristen
Robert Nesemann.

Sängerheim.
Sonnabend:
Familien-Abend
bei freiem Entree.

Kaiserhof
empfiehlt dem geehrten Publikum seine oberen wie unteren Localitäten zu Hochzeiten, Festlichkeiten und für Vereine, sowie anerkannt kräftigen Mittagstisch in und außer dem Hause. (14494
A. Ruttkowski.

Die Kunstgärtnerei, Blumen- und Pflanzen-Handlung
Fr. Raabe Nachfl. Joh. Brüggemann,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs,
Danzig, Langenmarkt 1,
befördert **unentgeltlich** zu jedem Zuge während der **Bade-Saison nach Zoppot und Vororte** Danzigs sämmtliche Bestellungen auf
lebende Blumen, Pflanzen, sowie Kränze, Palm-Arrangements etc.
Für geschmackvolle, preiswerthe und pünktliche Lieferung leiste volle Garantie.
Zimmer-Decorations-Artikel für Salons etc. aus künstlichen Blumen stets großes Lager. (14466
Bei telegraphischen Bestellungen genügt: „Blumenraabe Danzig". Telephon Nr. 210.

„Schiedmayer, Pianofortefabrik"
vormals J. & P. Schiedmayer,
Grosse goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.
Stammhaus gegründet 1781.
Flügel Pianino Harmonium
STUTTGART, Neckarstrasse 12.
37 Ehrendiplome u. gold. Medaillen.
Preisrichter auf 7 Weltausstellungen.
Grösste Süddeutsche Fabrik.
Königl. Württembergische, Preussische, Englische, Italienische, Fürstl. Hohenzollern und Herzoglich Sachsen-Coburgische Hoflieferanten.
Gespielt und empfohlen von Bülow, Grieg, Henselt, List, Moscheles, Rubinstein, Saint-Saëns, Sgambati, Stavenhagen und anderen Meistern.
Alleinige Niederlage in Danzig: Brodbänkengasse 36, parterre, bei (14512
Robert Bull.

Café Beyer.
Nur noch kurze Zeit! Heute und folgende Tage:
Humoristischer Abend
der altrenommirten
Leipziger Quartett- und Concertsänger
aus dem Krystall-Palast zu Leipzig
(Eyle, Schmidt, Hölty, Pastory, Rafaeli, Belzer, Eyle jun.)
Anfang: Sonntags ½8 Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 ₰. Billets à 40 ₰ in den bekannten Verkaufsstellen.

Für die
„Hauspflege"
gingen ferner ein von: Herrn Dr. Semon sen. ℳ 10,—, Herrn Buchhändler Scheinert ℳ 30,—. Zusammen ℳ 263.
Weitere Beiträge werden im Bureau des Vereins „Frauenwohl", Gr. Gerbergasse 6, gern entgegen genommen. (14553

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22636 der Danziger Zeitung.

Freitag, 25. Juni 1897 (Abend-Ausgabe.)

Aus der Provinz.

ꝛ **Berent**, 24. Juni. Vergangenen Montag brach in dem der Gemeinde Kalisch gehörigen Schmiedegrundstücke **Feuer** aus, durch welches das Gebäude vollständig eingeäschert wurde; mitverbrannt sind eine Sau, ein Futterschwein, ein Kalb und zwei Schafe, sowie Futtervorräthe. — Im hiesigen **städtischen Schlachthause** wurde gestern ein Stück **Rindvieh** geschlachtet, in dessen Kauwerkzeugen eine Finne gefunden wurde, in Folge dessen das Fleisch des Thieres verworfen werden mußte. Es ist dieses beim Rindvieh ein höchst seltener Fall. — Die **Heu- und Kleeernte** ist hier jetzt im vollen Gange und fällt sehr gut aus.

± **Neuteich**, 24. Juni. Schon am 23., einem Tage vor dem **Pferdemarkt**, waren Händler in so großer Zahl aus Berlin, Posen, Pommern und den Nachbarstädten erschienen, daß viele derselben trotz der Massenquartiere in den Gasthöfen kein Unterkommen finden konnten. Auf dem Marktplatz war der Auftrieb nicht so groß als sonst; desto mehr Pferde standen aber in den Hinterstraßen und in den Gastställen. Der Handel ging ziemlich flott. Für Arbeitspferde wurden 100 bis 550 Mk., für Luxuspferde bis 900 Mk. gezahlt. An **Rindvieh** waren ca. 200 Stück aufgetrieben. Für Fettvieh wurden 25—27 Mk. pro 50 Kilogr. lebend Gewicht gezahlt. Nach Magervieh, das hauptsächlich vertreten war, war wohl in Folge der knapp werdenden Weide wenig Nachfrage. — Die **Heuernte** ist als beendet anzusehen. Der Ertrag ist sowohl an Menge, wie an Güte ein vorzüglicher. Mit dem **Rapsschnitt** soll in 14 Tagen begonnen werden.

d. **Culm**, 24. Juni. Die Baulichkeiten der hiesigen **westpreußischen Sauerkrautfabrik** (Firma Beyer u. Comp.) sind bereits fertig gestellt. Dieselben kosten ca. 18 000 Mk., die maschinelle Anlage wird 4- bis 5000 Mk. kosten. Ein Gasmotor treibt Hebel und Preßmaschine. Stündlich können 3- bis 400 Centner Kopfkohl geschnitten werden. Seit mehreren Wochen arbeiten schon vier Böttcher beim Reinigen und Zurichten der Fässer.

* **Aus Hinterpommern** schreibt die „Lib. Corresp.“: Nach der „Freis. Ztg.“ vom 18. Juni wäre in einer Versammlung in Rügenwalde „festgestellt“ worden, daß „der Macher der Candidatur Steinhauers, F. Hintz-Abtshagen, in Berlin gewesen ist und sich bei den Herren Rickert und Pachnicke die Instructionen geholt hat für das Vorgehen gegen die Candidatur Schiffmann“. — Wie uns mitgetheilt wird, hat weder Herr Rickert noch Herr Pachnicke Herrn Hintz-Abtshagen gesehen und gesprochen. Vielleicht erfährt man noch, durch wen diese angebliche Thatsache in der Rügenwalder Versammlung „festgestellt“ worden ist.

Am Sonnabend finden in Rummelsburg und am Sonntag in Rügenwalde liberale **Wählerversammlungen** statt. In beiden Versammlungen, die von dem Vorstande des liberalen Wahlvereins für Schlawe-Bütow-Rummelsburg einberufen sind, wird Reichstagsabgeordneter Dr. Barth Vorträge über „die politische Lage und den bevorstehenden Wahlkampf“ halten. Herr Hofbesitzer Steinhauer-Obermühle, der als Candidat für den bevorstehenden Wahlkampf in Aussicht genommen ist, wird in beiden Versammlungen ebenfalls sprechen.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 25. Juni. Capitän Ch. Jensen vom Dampfer „Donna Maria“ theilt aus Oporto Folgendes mit: Am 10. Juni, 10 Uhr Vormittags, passirten auf 39° 26' nördlicher Breite und 42° 17' westlicher Länge die **deutsche Bark „Pauled“**, Heimathshafen Danzig, (zur Rhederei von Paul Eduard Behrenz gehörig) östlich steuernd, welche signalisirte: „An Bord alles wohl.“

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 24. Juni. Inländisch: 7 Waggons, 1 Hafer, 5 Roggen, 1 Weizen. Ausländisch 18 Waggons: 1 Gerste, 10 Kleie, 7 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 24. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco matt, holsteinischer loco 150—160. — Roggen loco behauptet, mecklenburger loco 120—131, russ. loco ruhig, 78—80. — Mais 83,50. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 55 Br. — Spiritus (unverzollt) ruhig, per Juni-Juli 19 1/4 Br., per Juli-Aug. 19 1/4 Br., per August-Sept. 19 1/2 Br., per Sept.-Oktbr. 19 3/4 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 5,50 Br. — Prachtvoll.

Wien, 24. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 8,70 Gd., 8,75 Br., per Herbst 8,04 Gd., 8,05 Br. — Roggen per Mai-Juni 6,85 Gd., 6,90 Br., do. per Herbst 6,40 Gd., 6,41 Br. — Mais per Mai-Juni 4,40 Gd., 4,41 Br. — Hafer per Mai-Juni 5,85 Gd., 5,90 Br., per Herbst 5,63 Gd., 5,64 Br.

Wien, 24. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierrente 102,05, österr. Silberrente 102,05, österr. Goldrente 123,20, österr. Kronenrente 100,85, ungar. Goldrente 123,20, ungarische Kronen-Anleihe 100,10, österr. 60 Loose 146,00, türk. Loose 58,50, Länderbank 243,25, österr. Creditb. 368,10, Unionbank 302,50, ungar. Creditbank 403,00, Wien. Bankverein 257,00, do. Nordbahn 276,00, Buschtiehradr. 549, Elbethalbahn 265,00, Ferdinand Nordbahn 3540,00, österreichische Staatsbahn 356,75, Lemberg-Czer. 287,00, Lombarden 87,75, Nordwestbahn 260,00, Pardubitzer 215,00, Alp.-Montan. 104,80, Tabak-Actien 162,50, Amsterdam 99,05, deutsche Plätze 58,70, Londoner Wechsel 119,60, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,53, Marknoten 58,72 1/2, russ. Banknoten 1,27, Bulgar. (1892) 114,25, Brüxer 261,00.

Amsterdam, 24. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine stetig, do. per Novbr. 166. — Roggen auf Termine stetig, do. per Juli 99, do. per Okt. 101.

Antwerpen, 24. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer träge. Gerste ruhig.

Paris, 24. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 23,50, per Juli 23,60, per Juli-August 23,50, per Septbr.-Dezbr. 22,15. — Roggen ruhig, per Juni 14,50, per Sept.-Dezbr. 13,65. — Mehl ruhig, per Juni 45,90, per Juli 46,20, per Juli-August 46,45, per Sept.-Dez. 46,50. — Rüböl ruhig, per Juni 56,75, per Juli 56,75, per Juli-August 57, per Septbr.-Dezbr. 58,00. — Spiritus ruhig, per Juni 39,25, per Juli 38,75, per Septbr.-Dezbr. 35,50, per Januar-April 35,00. — Wetter: Heiß.

Paris, 24. Juni. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,60, 4% ital. Rente 95,65, 3% portug. Rente 23,80, Portugiesische Tabaks-Obligationen 473,00, 4% Russen 1889 103,00, 4% Russ. 94 66,10, 3% Russen 96 93,22 1/2, 4% Serben 70,60, 4% span. äußere Anleihe 64 1/2, conv. Türken 21,70, Türkenloose 111,50, 4% türkische Priorit.-Obligationen 90 442,00, türkische Tabak-Obligationen 341,00, Meridionalb. 686, österr. Staatsbahn 769,00, Lombarden 196,00, Banque de France 3795, Banque de Paris 882,00, Banque Ottomane 574,00, Crd. Lyonn. 777,00, Debeers 737,00, Cagl. Estats. 110,50, Rio Tinto-Actien 718, Robinson-Act. 202,00, Suezkanal-Act. 3259,00, Privatdiscont 1 7/8, Wechsel Amsterd. kurz 205,75, Wechsel a. deutsche Plätze 122 5/16, Wechsel a. Italien 4 1/8, Wechsel London kurz 25,08 1/2, Cheq. a. London 25,10, Cheq. Madrid kurz 382,40, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 57,00.

London, 23. Juni. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Hitze.

London, 24. Juni. (Schlußcourse.) Englische 2 3/4 % Consols 112 15/16, ital. 5% Rente 94 3/4, Lombarden 7 3/4, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 104, conv. Türken 21 5/8, 4% ungarische Goldrente 105, 4% Spanier 64 3/8, 3 1/2 % Aegypter 102 1/2, 4% unific. Aegypter 107 1/4, 4 1/4 % Trib.-Anleihe 108 1/2, 6% conf. Mexikaner 99 1/4, Neue 93. Mexikaner 95 3/4, Ottomanbank 12 7/8, de Beers neue 29 1/8, Rio Tinto 22 5/8, 3 1/2 % Rupees 63 7/8, 6% fund. arg. Anl. 88, 5% argent. Goldanl. 91 3/4, 4 1/2 % äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anleihe 96 3/4, Griechische 81. Anleihe 25, griechische 87er Monopol-Anleihe 28, 4% Griechen 1889 21 1/2, brasilianische 89er Anleihe 65 3/4, Platzdiscont 1, Silber 27 9/16, 5% Chinesen 100 5/8, Canada-Pacific 63 7/8, Central-Pacific 10 1/2, Denver Rio Prefered 41 3/8, Louisville u. Nashville 51 5/8, Chicago Milwauk. 82 1/8, Norf. West Pref. neue 30 7/8, North. Pac. 43 1/2, Newy. Ontario 15 3/8, Union Pacific 6 5/8, Anatolier 88,50, Anaconda 6 1/4. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 12,09, Paris 25,26, Petersburg 25 1/16.

Chicago, 23. Juni. Weizen befestigte sich nach der Eröffnung auf Wetterberichte über Regen, schwächte sich jedoch später in Folge von Realisirungen ab. Schluß kaum stetig.

Mais in Folge Liquidation der langsichtigen Termine im Preise nachgebend während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen. Schluß kaum stetig.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. Juni. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 781 Gr. 155 M bez., bunter russ. 749—754 Gr. 119 M bez., rother russ. 749 Gr. 111,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 738—762 Gr. 110 M, 723—726 Gr. v. Bod. 108 M, 690—720 Gr. v. Boden m. Geruch 105 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 82 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. 84, 86 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 95,50 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. grobe russ. warm mit Kluten 54 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 65 M, gering 64 M bez.

Stettin, 24. Juni. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 39,50.

Kaffee.

Hamburg, 24. Juni. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Juli 35,50, per Septbr. 36,00, per Dezbr. 37,00, per März 37,50.

Amsterdam, 24. Juni. Java-Kaffee good ordinary 46 3/4.

Havre, 24. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per Juni 43,75, per Septbr. 44,50, per Dezbr. 45,00. Schleppend.

Zucker.

Magdeburg, 24. Juni. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,50—9,65. Nachproducte excl. 75 % Rendement 7,00—7,50. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,00—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50—22,62 1/2. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 8,50 Gd., 8,57 1/2 Br., per Juli 8,62 1/2 Gd., 8,65 Br., per August 8,75 Gd., 8,77 1/2 Br., per Septbr. 8,75 Gd., 8,80 Br., per Oktbr.-Dezbr. 8,77 1/2 Gd., 8,82 1/2 Br. Still.

Hamburg, 24. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 8,55, per Juli 8,62 1/2, per Aug. 8,77 1/2, per Okt. 8,77 1/2, per Dezbr. 8,82 1/2, per März 9,07 1/2. Stetig.

Fettwaaren.

Bremen, 24. Juni. Schmalz. Höher. Wilcox 21 Pf., Armour shield 21 1/2 Pf., Cudahy 23 Pf., Choice Grocery 23 Pf., White label 23 Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 24,75 Pf.

Hamburg, 23. Juni. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 22,50 M, in Firkins 112 lbs. 23,00 M, Eimern a 56 lbs. 24 M, in Eimern a 28 lbs. 24,50 M, Kingan 23,75 M für Tierces per Netto-Centner, alles unverzollt.

Antwerpen, 23. Juni. Schmalz behpt., 48,00 M, Juli 48,50, Sept. 50,50, Sept.-Dez. 51,50. — Speck unverändert, Backs 62—68 M, short middles 63 M, Juli 64 M. — Terpentinöl unverändert, 56,50 M, Juli 56,50 M, Sept.-Dezbr. 54,50 M, spanisches 55 M.

Petroleum.

Bremen, 24. Juni. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Matt. Loco 5,60 Br.

Antwerpen, 24. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. u. Br., per Juni 16 Br., per Juli 16 Br. Ruhig.

Kleesamen.

Breslau, 24. Juni. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Die für alle Feldfrüchte so günstige Witterung erübrigte fortgesetzt den Bedarf an Sommersaaten, so daß das Geschäft auch in der letzten Woche nur recht schwach war, dasselbe beschränkte sich im wesentlichen auf unbedeutende Umsätze in Buchweizen, Oelrettig, Senf, Knörich.

Ich notire und liefere seidefrei: Original Provençer Luzerne 56—66 M, italienische 45—50 M, Sand-Luzerne 60—64 M, englisches Raigras Ia. importirtes 14—16 M, schlesische Absaat 10—12 M, italienisches Raigras Ia. imp. 15—18 M, schles. Absaat 10—14 M, Thimothee 20—24 M, Senf, weißer od. gelber 10—14 M, Seradella 10—14 M, Buchweizen, silbergrauen, 9—12 M, brauner 7—10 M, Knörich, langrankiger, 10—12 M, kurzer 9—11 M, Zuckerhirse 15—18 M, Oelrettig 10—15 M, Pferdezahn-Mais 7—8,50 M, Sandwicken 12—15 M per 50 Kilogr., Lupinen gelbe 10,50—13 M, blaue 10,50—12 M, Wicken 11,50—14 M, Peluschken 13,50—16 M, Victoria-Erbsen 15—17 M per 100 Kilogr. Netto.

Eisen.

Glasgow, 24. Juni. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. — d. Warrants Middlesborough III. 41 sh. 3 1/2 d.

Bank- und Versicherungswesen.

London, 24. Juni. Bankausweis. Totalreserve 25 900 000, Notenumlauf 27 504 000, Baarvorrath 36 604 000, Portefeuille 28 708 000, Guthaben der Privaten 38 796 000, Guthaben des Staats 11 944 000, Notenreserve 23 587 000, Regierungssicherheit 13 948 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 50 7/8 gegen 50 1/2 in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 102 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 23 Mill.

Paris, 24. Juni. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 2 006 136 000, Baarvorrath in Silber 1 232 852 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 553 647 000, Notenumlauf 3 594 897 000, Laufende Rechnung d. Priv. 485 120 000, Guthaben des Staatsschatzes 202 417 000, Gesammt-Vorschüsse 354 247 000, Zins- und Discont-Erträgn. 10 226 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 90,09.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. Juni. Wind: SW.

Gesegelt: Sultan (SD.), Collier, London, Güter. — Alice (SD.), Pettersson, Aarhus, Holz. — Nordsee (SD.), Eckhoff, Riga, leer. — Carl (SD.), Eckart, Hamburg, Güter.

25. Juni. Wind: WSW.

Angekommen: Frej (SD.), Söderström, Wanevik, Steine. — Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter. — Stella (SD.), Janssen, Köln (via Bremen), Güter. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter. — Ravenna (SD.), Moir, Methil, Kohlen.

Thorner Weichsel-Rapport v. 24. Juni.

Wasserstand: 1,15 Meter.

Wind: Süd-West. — Wetter: heiß.

Stromauf:

Von Königsberg nach Thorn: Schulz, 1 Güterdampfer, Groß, Stückgüter.

Von Danzig nach Thorn: Stachowski, 1 Güterdampfer, Ick, Stückgüter.

Stromab:

Lifschütz, 9 Traften, Niemietz, Pinsk, Schulitz, 2213 Rundklötze, 316 Rundkiefern, 4300 Rundelsen, 6373 Kanthölzer, 2785 Mauerlatten, 29 765 kieferne Eisenbahnschwellen.

Dombrowski, 1 Traft, Kiehl, Ulanow, Thorn, 2900 Mauerlatten.

Zucker, 3 Traften, Apel, Opelin, Thorn, 940 Rundkiefern, 900 Rundtannen.

Kopczinski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Fordon, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Kopszinski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Fordon, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Krause, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Fordon, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Schill, 1 Kahn, Koßmann, Nieszawa, Schulitz, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Wasikowski, 1 Kahn, Barowitzki, Nieszawa, Schulitz, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Kalisch, 1 Traft, Rosenblatt, Warschau, Hamburg, 527 Rundkiefern.

Zins, 3 Traften, Laufer, Gieniawa, Thorn, 2 Rundkiefern, 1728 Rundtannen.

Witt, 1 Güterdampfer, Asch, Thorn, Danzig, 75 000 Kgr. Branntwein.

Einlager Kanalliste vom 24. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Bromberg“, Thorn, Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — D. „Neptun“, Graudenz, Güter, Ferd. Krahn, Danzig.

Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen. — D. „Wanda“, Danzig, Güter, Pichottka, Graudenz.

Holztransporte vom 24. Juni.

Stromab: 1 Traft kieferne Balken, eichene Schwellen und Stäbe, Sczekwe-M. Knopf, J. Knopf, B. Müller, Kirrhaken.

1 Traft Mauerlatten, eichene Rundklötze und Schwellen, Kamionka, G. Stolzberg, J. Stolzberg, B. Müller, Kirrhaken.

Feuilleton.

Mutterliebe.

(Nachdruck verboten.)

8) Erzählung von M. Buchholtz.

(Schluß.)

„Aber nun wollen wir heim, Mutterle“, bat sie dann plötzlich, „ich habe solche Sehnsucht nach Mann und Kind und unserem Häusel, so, als wenn ich von Allen Jahre getrennt gewesen wär'!“

„Das ist natürlich, Karin, daß du das Verlangen nach einem Wiedersehen mit Lorenzio hast. Aber ich bedarf erst der Ruhe, ehe ich den weiten Weg zurückgeh', zudem möcht' ich, wie ich deinem Mann auch sagte, dem Fremden noch das letzte Geleit geben. Aber deswegen darfst du dich nicht so lange hier verweilen, geh' immerhin gleich heim, ich komme gegen Abend nach und bin, ehe die Sonne sinkt, wieder bei Euch!“

Anfänglich wollte Karin davon nichts wissen, aber die Mutter hatte schließlich Recht, warum sollte sie nicht gehen, um Lorenzio so bald wie möglich zu erklären, weshalb sie sich doppelt über das Unglück entsetzt, und ihm erzählen, was sie in dem Gedanken gelitten, der Fremde könnte Lars sein.

So nahm sie denn Abschied von der Mutter, die den Weg unzählige Male allein gegangen war, und trat mit frohem Herzen ihren Heimweg an.

Es waren nur wenig Neugierige, die dem schmucklosen Sarge des Fremden das letzte Geleit gaben, und auch diese entfernten sich bald wieder von dem Friedhof, auf dem ein kleiner, frischer Erdhügel nun anzeigte, wo er seinen Ruheplatz gefunden. Auf die alte, unbekannte Frau, die seitwärts am Grabe gestanden, hatte niemand acht gehabt; nur einmal hatten die Leute sie verwundert und spöttisch angeschaut, als sie, ehe die ersten Schollen auf den Sarg niederfielen, schnell hinzugetreten war, um drei Hände voll Erde ihm liebend hinabzuwerfen, während zwei heiße, schwere Thränen aus ihren Augen niedertropften. Niemand hatte auch acht, daß sie allein auf dem Friedhof zurückblieb, und niemand sah, wie sie an dem kleinen, kahlen Hügel niederkniete, um im tiefen Gebet Ruhe zu suchen für ihr gequältes Herz. Nun sie sich allein wußte, nun sie sich vor keines Menschen Blick mehr Gewalt anthun durfte, nun brach plötzlich das mühsam zurückgedrängte Herzensweh mit doppelter Gewalt hervor. Es erschien ihr plötzlich unmöglich Tag für Tag im alt gewohnten Kreise weiterleben zu sollen, und alles in sich zu verschließen ihr ganzes, großes Leid, das ihr der zugefügt, den sie vom sicheren Tode errettet, dem sie ihr Kind anvertraut, und der ihr dann den Sohn nahm, als er endlich nach langen Irrfahrten zu ihr heimkehren wollte. Ach, wenn sie sterben könnte! Sie war Keinem mehr nöthig, man würde sie betrauern, aber Karin würde weiter glücklich an Lorenzios Seite leben, wie bisher. Sie hatte Uebermenschliches gethan, als sie der Tochter das ungeheure Opfer gebracht, ihr eigen Fleisch und Blut zu verleugnen, aber nun war ihre Kraft zu Ende und doch sollte sie leben, ohne zu wissen, wie sie es ertragen und das, was sie sich vorgenommen, durchführen sollte.

Die Sonne neigte sich dem Untergange zu, als Mutter Larsen endlich den Heimweg antrat. Mühsam Schritt für Schritt ging sie vorwärts, als wenn die müden Füße ihr jeden Augenblick den Dienst versagen wollten. Die purpurne Abendröthe, die dem scheidenden Tagesgestirn am Himmel gefolgt war, war auch bereits wieder verblaßt, als Mutter Larsen den Fußpfad über die Dünen erreicht hatte.

Hier auf einer, weit in das Meer vorspringenden Düne machte sie Halt, sie konnte nicht weiter. Tödtlich erschöpft stand sie einen Augenblick still und starrte mit verzweifelten, todestraurigen Augen auf die See hinaus. Ein frischer Wind strich über das Meer, das grau und düster im Abendschatten vor ihr lag, und sich in kleinen Wogen am Gestade brach. Einzelne Sterne blitzten bereits an dem dunkelblauen Nachthimmel und dort drüben, scheinbar aus dem dunkeln Wassergewoge hob sich klar und leuchtend der Mond hervor. Eine unendliche Ruhe lag über der ganzen Natur, und es war der einsamen Frau, die dort oben am äußersten Rande des jäh zum Meere abfallenden Dünenabhanges stand, als sängen die Wellen leise ein altes, uraltes Schlummerlied, von Ausruhen und Vergessen und ewiger himmlischer Ruhe. Und sie war so allein, so verlassen in ihrem Schmerz, Niemandem zum Glück mehr nothwendig, und sich selbst nur zur Qual. — Wie die Wogen immer wieder von neuem angerollt kamen, so, als wollten sie ihr winken. Leise plätschernd kamen sie heran, und leise erstarben sie im Sande, und leise glitt die silberne Mondscheibe höher am Himmel herauf, und es war, als wenn die über dem Wasser liegenden Nebel in seinem unsicheren Scheine Gestalten annahmen, die leise auf- und abschwebten und dem einsamen Menschenkind geheimnißvoll winkten, zu ihnen herabzukommen. — Ach ja, Mutter Larsen wußte gar wohl, da unten war Ruhe, und ein übermächtiges Verlangen überkam sie, hinabzugleiten in die glänzende, märchenhafte Tiefe, um dort auszuruhen von des Lebens Sorge und Last. Aber nein, sie wollte nicht, es erschien ihr auf einmal erbärmlich, sich feige aus dem Leben zu stehlen, anstatt das, was Gott ihr auferlegt, muthig zu tragen. Entschlossen wandte sie sich ab, aber da glitt plötzlich ein Stein unter ihrem Fuß ab und stürzte polternd in die Tiefe. Erschrocken trat sie seitwärts, aber in der Hast und dem ungewissen Licht zu weit nach dem Rande — einen Augenblick schwankte sie, dann glitt sie ohne einen Laut, einen Ruf hinab, hinab in die wogenden Nebel, in denen sie verschwand, um dort unten am kühlen Gestade die Ruhe zu finden, nach der sie soeben heiß verlangt hatte. Leise kosend plätscherten die Wellen um sie her, und leise, leise sang ihr ihr geliebtes Meer das Schlummerlied der ewigen Ruhe.

Während dessen hatte Karin selige Stunden daheim mit Lorenzio verlebt. Sie hatte ihm alles gesagt, und sie hatten im frohen Bewußtsein, sich wiedergefunden zu haben, fast den Ernst und die Aufregungen der letzten Tage vergessen.

Erst als es zu dunkeln begann und die Mutter noch immer nicht heimkehrte, da wurde Karin unruhig und schaute mit stetig wachsender Ungeduld nach ihr aus. Lorenzio, der bemüht gewesen, Karin die aufsteigende Besorgniß auszureden, konnte schließlich die eigene Angst nicht mehr bemeistern, und beide machten sich auf, um der Mutter entgegen zu gehen. Eilig und still gingen sie in dem unsicheren Mondlichte dahin, aber kein Mensch, kein lebendes Wesen zeigte sich in der tiefen, melancholischen Einsamkeit ihrem spähenden Blicke. Eine Angst war in ihrem Herzen, über die sie sich selber keine Rechenschaft zu geben wußten, und die ihren Höhepunkt erreichte, als sie in der kleinen Stadt angelangt, so weit es bei der vorgerückten Stunde möglich war, vergebliche Nachforschungen nach der alten Frau anstellten.

Endlich kehrten sie heim, mit der schwachen Hoffnung im Herzen, die Mutter vielleicht verfehlt zu haben und jetzt zu Hause anzutreffen. Aber, auch diese Hoffnung trog, und so mußten sie die Stunden der kurzen Sommernacht erst abwarten, ehe sie von neuem nach der Mutter Verbleib forschen konnten. Sie hatten aber erst wenige Schritte nach dem Meere zurückgelegt, als ein alter Fischer, der die Nacht auf See gewesen und jetzt gerade heimgekehrt war, eilig auf sie zutrat und ihnen erzählte, daß er längs des Ufers fahrend, eine regungslose Gestalt auf dem Dünensand gesehen, zu der er jetzt wolle, um nachzuschauen, ob dort jemand verunglückt sei.

Ohne ein Wort der Erwiderung folgten Lorenzio und Karin, und sahen bald darauf in das stille Antlitz der Mutter, das die ersten Strahlen der aufgehenden Morgensonne wie mit einem Glorienschein umwoben.

„Abgestürzt“, sagte lakonisch der alte Fischer und deutete auf die steile Dünenwand, auf der noch deutliche Spuren des herabgeglittenen Körpers sichtbar waren.

Lorenzio nickte stumm, und kniete gleich darauf mit entblößtem Haupte an der Seite seiner schluchzenden Frau neben der nieder, die ihm stets der Inbegriff höchster, selbstlosester Liebe und treuester Pflichterfüllung gewesen war. Und doch ahnten weder Lorenzio noch Karin, die die Mutter so heiß und tief betrauerten, wie nur eine Mutter betrauert werden kann, wie groß ihre grenzenlose Mutterliebe gewesen war, die ihnen ohne Zaudern das größte Opfer gebracht, wozu ein menschliches Herz überhaupt nur fähig ist: den eigenen Schmerz klaglos zu verschweigen, um ihren Kindern das Glück zu erhalten.

Berliner Fondsbörse vom 24. Juni.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen bei regelmäßigen Umsätzen. Reichs-Anleihen und Consols waren fest. Fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand vielfach etwas erhöhen, wie Mexikaner, Türkenloose, russische und etliche österreichische Werthe. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten Creditactien höher ein und gewannen noch etwas im weiteren Verlauf der Börse; auch Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen, italienische Bahnen fester; inländische Eisenbahnactien wurden meist etwas höher bezahlt, nur östliche Bahnen schwächer. Industriepapiere recht fest und ziemlich belebt; Montanwerthe zumeist lebhafter und etwas höher.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	103,90
do. do.	3	97,75
Consolidirte Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	98,20
Staats-Schuldscheine .	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,80
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	100,20
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,20
Pommersche Pfandbr.	3½	100,50
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,20
do. neue Pfandbr.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,90
Posensche Rentenbriefe	4	104,50
Preußische do. .	4	104,40
do. do. .	3½	100,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	104,60
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,50
Ungar. Staats-Silber	4½	102,30
do. Eisenb.-Anleihe	4½	105,00
do. Gold-Rente. .	4	104,70
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,50
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe . .	4½	67,60
Italienische Rente . .	4	94,30
do. do. neue, steuerfr.	4	—
amor S.3u.4,20%St.	4	—
Rumän. mort. Anleihe	5	100,70
Rumänische 4 % Rente	4	89,10
Rum. amortis. 1894	4	89,20
Türk. Admin.-Anleihe	5	90,90
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	21,90
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	90,10
do. Rente . .	4	67,10
do. neue Rente.	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	24,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,10
do. Eisenb. St.-Anl.	5	92,50
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,50
Römische Stadt-Oblig.	4	93,60
Argentinische Anleihe .	fr.	74,60
Buenos Aires Provinz.	fr.	29,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,50
do. do.	3½	98,90
do. unkündb. b. 1900	4	101,50
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,10
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,50
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,00
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,90
do. do. 1886/89	3½	99,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,20
do. Comml.-Obl.	3½	99,00
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX.		
unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII.		
unk. bis 1905	3½	101,90
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	99,90
do. do. do.	3½	98,30
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	—
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	101,40
do. do. (100)	4	101,25
do. unkündb. b. 1905	3½	98,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,30
Russ. Central- do.	5	122,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,10
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	25,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	120,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,40
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	133,80
Mailänder 45 L.-Loose	—	40,10
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,00
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854 .	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	151,10
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose .	3	129,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	—
Raab-Graz do. neue .	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	191,70
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose . .	—	267,50
Türk. 400 Fr.-Loose .	fr.	111,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen .	5,45	118,10
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	83,50
do. do. St.-Pr.	5	122,00
Königsberg-Cranz . .	—	145,50
Ostpreuß. Südbahn .	3	97,00
do. St.-Pr. . .	5	120,25
Weimar-Gera gar. .	—	—
do. St.-Pr. . . .	—	—
Jura-Simplon . . .	4	87,60
Galizier	5	109,10
Gotthardbahn . . .	7⅖	155,70
Meridional-Eisenbahn	6⅗	134,50
Mittelmeer-Eisenbahn	—	102,00
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St. . .	5⅗	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen .	—	—
Schweiz. Unionb. . .	3¾	64,25
do. Westb. . . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	38,00
Warschau-Wien . . .	18⅚	325,35

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	3½	102,25
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,70
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,75
†Oesterr. Nordwestb. .	5	112,20
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	76,40
† do. 5 % Oblig.	5	108,25
† do. do. Gold-Pr.	4	101,60
Anatol. Bahnen. . .	5	89,00
Brest-Grajewo . . .	5	—
†Kursk-Charkow . .	4	101,00
†Kursk-Kiew . . .	4	102,25
†Mosko-Rjäsan. . .	4	—
†Mosko-Smolensk .	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
†Rjäsan-Kozlow . .	4	102,20
†Warschau-Terespol .	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien. .	4	87,40
do. Gen. Lien. . .	3	56,20
do. Pac. Lien. .	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	84,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank . . .	112,30	6
Berliner Kassen-Verein	128,00	6½
Berliner Handelsges. .	166,00	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank .	115,00	6½
Danziger Privatbank .	—	7¼
Darmstädter Bank . .	156,20	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,50	6
do. Bank	203,60	10
do. Effecten u. W.	115,30	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank . .	159,40	7½
do. Hypoth.-Bank .	119,60	6
Disconto-Command. .	203,75	10
Dresdner Bank . .	160,20	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	128,60	4
Hamb. Commerz.-Bk.	136,60	7
Hamb. Hypoth.-Bank.	160,00	8
Hannöversche Bank .	125,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,60	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	107,75	5
Meininger Hypoth.-B.	129,10	6
Nationalb. f. Deutschl.	144,70	8½
Norddeutsche Bank .	—	4½
do. Grundcreditb.	103,25	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,50	7½
Posener Provinz.-Bank	107,60	4
Preuß. Boden-Credit .	144,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,50	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	127,80	6
Schaffhaus. Bankverein	145,25	7½
Schlesischer Bankverein	132,40	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk. .	—	10⅗
Danziger Oelmühle .	117,50	—
do. Prioritäts-Act.	116,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	90,40	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	208,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	420,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,10	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	101,60	5
Allgem. Elektric.-Ges. .	268,00	13
Hamb. Amer. Packetf.	124,00	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	47,00	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	173,75	7½
Königs- u. Laurahütte	168,00	8
Stolberg, Zink . . .	67,70	2
do. St.-Pr. . .	140,50	7
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	188,10	6
Hibernia	189,60	9½

Wechsel-Cours vom 24. Juni.

Amsterdam. .	8 Tg.	3	168,50
do. . .	2 Mon.	3	168,05
London. . . .	8 Tg.	3	20,35
do.	3 Mon.	3	20,285
Paris	8 Tg.	2	81,05
Brüssel . . .	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	170,20
do.	2 Mon.	4	169,50
Petersburg .	8 Tg.	5½	215,90
do. .	3 Mon.	5½	214,05
Warschau . .	8 Tg.	5½	216,10

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten . .	20,36
Französische Banknoten. .	81,10
Oesterreichische Banknoten	170,40
Russische Banknoten . .	216,25

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.